

März 2026

DAX-TRADING-STRATEGIE

Vom CFD zum FDAX-Daytrading-Händler

Vorwort

Man gebe mir die Gelassenheit, um die Dinge zu akzeptieren, die ich nicht ändern kann; den Mut, die Dinge zu ändern, die ich ändern kann; und die Weisheit, den Unterschied zu erkennen.

Der folgende ganzheitliche Trading Plan deckt alle Bewegungen innerhalb der täglichen Trading Range/Handelsspanne ab.

Das Regelwerk passt sich allen Situationen und der VDAX-NEW Volatilität an.

Bei Einhaltung der Handlungsanweisungen kann ein geregeltes Einkommen und Kapitalaufbau erzielt werden. Die Ergebnisse sind zur jederzeit messbar.

Die Umsetzung ist sehr bequem. Es werden durchschnittlich täglich drei Positionen eröffnet und geschlossen.

Ein Handelssystem ist nur ein Teil eines Business Plan. Die Umsetzung verlangt daher viel mehr als nur das Regelwerk.

Zuweilen entscheidet der Common Sense.

DIE VERLOCKUNG DES TRADING

Der Handel bietet dem Einzelnen eine unbegrenzte Freiheit des kreativen Ausdrucks, eine Freiheit des Ausdrucks die uns die meiste Zeit unseres Lebens verwehrt war. Im Handelsumfeld

stellen wir alle Regeln auf. Es gibt nur sehr wenige Einschränkungen oder Grenzen für die Art und Weise, wie wir uns ausdrücken können. Die Möglichkeiten, wie Sie beim Handel vorgehen, sind praktisch unbegrenzt. Um jedoch effektiv im Handelsumfeld zu agieren, brauchen wir Regeln und Grenzen. Um zu verhindern, dass wir uns schädlichen Geschäften aussetzen, müssen wir eine innere Struktur in Form von spezieller mentaler Disziplin und einer Perspektive schaffen, die unser Verhalten lenkt, damit wir immer in unserem eigenen Interesse handeln. Diese Struktur muss in uns selbst vorhanden sein, denn anders als die Gesellschaft bietet der Markt sie nicht. Die Märkte bieten zwar eine Struktur in Form von Verhaltensmustern, die anzeigen, wann eine Gelegenheit zum Kaufen oder Verkaufen besteht, aber hier endet die Struktur. Aus der Sicht der einzelnen Perspektive gibt es keine formalisierten Regeln, die das Verhalten steuern. Es gibt nicht einmal einen Anfang, eine Mitte oder ein Ende wie bei praktisch jeder anderen Tätigkeit, an der wir teilnehmen. Beim Handeln beginnt nichts, bevor Sie es nicht selbst entscheiden, es dauert so lange, wie Sie wollen, und es endet erst, bis Sie wollen, dass es vorbei ist. Eines der vielen Paradoxa des Handels ist, dass er Geschenk und Fluch zugleich ist. Das Geschenk ist, dass wir vielleicht zum ersten Mal in unserem Leben die vollständige Kontrolle über alles haben, was wir tun. Der Fluch besteht darin, dass es keine äußeren Regeln oder Grenzen gibt, die unser Verhalten lenken oder strukturieren. Genau hier wo viele Probleme beginnen.

Mark Douglas

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Anforderungsprofil an eine effiziente Handelsstrategie
3. Derivative Finanzmarktinstrumente als Handelsgrundlage
4. Opportunitätsfaktor/Marktfrequenz
5. Marktstruktur und historische Entwicklung DAX
6. Historische Intraday Kursbewegungen

7. VDAX-NEW Volatilitätsindex und Herleitung von Aktionszonen
8. Schlüsseldaten für die Umsetzung der Strategie
9. Handelsrahmen/ Volatilitätsabhängige Einteilung in Aktionszonen
10. Handelszeiten
11. Handel am Vormittag
12. Mean Reversion/Trade Management Einstiegs- und Ausstiegsmanagement
13. Handelstechnik/Orderausführungen
14. Risiko Management
15. Notierungslücken/Gaps
16. Nachrichtenabhängige Positionseröffnungen
17. Trendfolge / Reversals

Positionseröffnung in Abstimmung mit DJIA FUTURES

18. Handel am Nachmittag mit 5 Setups
 1. Range Erweiterung. Short und Long.
 2. Der Handel zum Mittelkurs, wenn Kurs die morgens definierte Stopp Loss Linie durchhandelt. Short und Long
 3. Kurs kreuzt von unten den Schlusskurs vom Vortag, nur Long
 4. Der Handel vom Hoch / Tief Richtung Mittelkurs. Short und Long
 5. Early und Late Reversals/Umkehr eingeleitet durch DJIA FUT. Short und Long
19. Money Management Fixed Ratio Trading
20. Handelspsychologie
21. Ohne Trading Journal kein Fortschritt
22. Eignung zum Day Trader
23. Zusammenfassung

1. Einleitung

Der DAX als Lehrer

Der DAX ist nicht nur ein Markt – er ist ein Lehrer:

- **Starke Schwankungen** zeigen, wie wichtig gutes Risikomanagement ist.
- **Verlusttrades** erinnern daran, dass niemand unfehlbar ist.
- **Gewinntrades** beweisen, dass Kontinuität und Disziplin wichtiger sind als ein einzelner „Volltreffer“.

Wenn man den DAX nicht als Gegner, sondern als Trainer betrachtet, verwandelt man Rückschläge in Lernchancen.

Die richtige Einstellung als Trader

Ein motivierter Trader konzentriert sich auf den **Prozess**, nicht nur auf den Gewinn.

- Er akzeptiert, dass Verluste dazugehören.
- Er arbeitet mit klaren Routinen, zum Beispiel mit einem festen Tagesablauf und einem Handelstagebuch.
- Er belohnt sich nicht nur für Gewinne, sondern vor allem für **Disziplin und sauberes Arbeiten**.

Echte Motivation entsteht nicht durch schnelle Erfolge, sondern durch das Gefühl von Wachstum, Kontrolle und Fortschritt.

Praktische Tipps für DAX-Trader

- **Starte bewusst in den Tag:** Ein klarer Kopf ist die beste Grundlage.
- **Setze realistische Ziele:** Lieber ein paar saubere Trades statt eine feste Gewinnsumme.

- **Belohne deine Disziplin:** Auch wenn ein Trade im Minus endet, zählt, dass du deinem Plan gefolgt bist.
 - **Erinnere dich an dein „Warum“:** Geht es dir um Freiheit, um eine persönliche Herausforderung oder um Selbstverwirklichung?
-

Schlussgedanke

Daytrading im DAX ist kein einfacher Weg. Es gibt Höhen und Tiefen, Gewinne und Verluste. Doch genau das macht es spannend – und gibt jeden Tag die Chance, zu wachsen.

Am Ende gilt: **Der motivierte Trader bleibt, der unmotivierte gibt auf.**

Und genau deshalb kann Trading – ob als Beruf, Nebentätigkeit oder Hobby – nicht nur die Fertigkeiten schärfen, sondern auch den Menschen selbst stärken.

Die in Folge vorgestellte DAX-Trading-Strategie ist das Ergebnis dreißigjähriger Tätigkeit als Hobby-Trader. In dieser sehr volatilen Betrachtungszeit wurde ein einfacher Handelsansatz kontinuierlich zu einem kompletten und robusten Handels- und Businessplan ausgebaut. Das Ziel eines privaten Traders ist die Erwirtschaftung eines konstanten Einkommens und Kapitalbildung. Als Handelsinstrument steht börsentäglich der DAX mit ausgeprägter Bewegungsdynamik zur Verfügung. Die Schwankungsbreite der Trading-Range ist abhängig von der vorherrschenden Volatilität. Die sich Intraday ausbildenden Impulse und Korrekturen werden, vor allen Dingen morgens zur Eröffnung und nachmittags, von den US Mayor Indices Futures herbeigeführt. In Konsequenz wird die Handelsspanne in volatilitätsabhängige Aktionszonen aufgeteilt und das Handelsmanagement erfolgt auch in Abstimmung mit den DOW Jones Industrial Average Futures (DJIA Fut.

CFDs (Contract for Difference) eignen sich aufgrund niedriger Sicherheitsleistungen (Margin) und daher Zugang zur flexiblen

Stückelung der Trading-Einheiten ausgezeichnet für den Einstieg in den Handel mit Index-Futures.

2. Anforderungsprofil an eine effiziente Handelsstrategie

- Verlässlichkeit basierend auf Wahrscheinlichkeiten
- Häufigkeit der Trading-Möglichkeiten
- Marktvorteil mit sehr positivem Erwartungswert
- Stringentes Risikomanagement
- Money Management gemäß der Fixed Ratio Trading Methode
- Weiterentwicklung und Anpassung an das Marktumfeld und Volatilität

3. Derivative Finanzmarkt-Instrumente als Handelsgrundlage

XETRA-DAX, DOW JONES INDUSTRIAL AVERAGE (DJIA) und davon für den Futures- Handel abgeleitete Derivate wie FDAX, DOW JONES Industrial Average FUTURES (DJIA Fut) und CFDs. Die wesentlichen Merkmale/Unterschiede der DJIA Fut zum DOW (Dow Jones Industrial Average) und FDAX zum XETRA-DAX und weiterhin US30 und German40 bei CFDs Broker sind:

- Der DAX misst die Performance der 40 hinsichtlich Orderbuchumsatz und Marktkapitalisierung größten deutschen Unternehmen des Prime Standard. Der Index basiert auf den Kursen des elektronischen Handelssystems Xetra. Seine Berechnung beginnt ab 9.00 Uhr und wird veröffentlicht, sobald tagesaktuelle Preise für mindestens 20 Gesellschaften vorliegen. Sie endet um 18:00h Uhr mit den Kursen der XETRA-Schlussauktion. Im Anschluss wird bis 22:00 Uhr der X-DAX auf Basis von DAX-Future-

Kursen berechnet. Verlängerte -Handelszeiten Seit dem 1. Dezember 2025 können Privatanleger über das Xetra-System der Deutschen Börse deutlich länger handeln: Der neue „Extended Xetra Retail Service“ ermöglicht Käufe und Verkäufe zwischen 8:00 und 22:00 Uhr. Konkrete Handelszeiten: • Pre-Trading ab 7:00 Uhr (nicht für Privatanleger zugänglich), • Frühhandel von 8:00 bis 8:55 Uhr (neu für Privatanleger), • Regulärer Haupthandel ab 9:00 Uhr, • Späthandel ab 17:35/17:40 Uhr bis 22:00 Uhr (neu für Privatanleger).

- Der Dow Jones Industrial Average (DJIA) ist ein Kursindex und umfasst 30 US-amerikanische Unternehmen an der New York Stock Exchange (NYSE). Er wird ohne Dividenden, Bezugsrechte und Sonderzahlungen berechnet. Er ist ein preisgewichteter und kein performancegewichteter Index. Handelszeit 15:30h bis 22:00h MEZ. Der DAX wird im Gegensatz zum DJIA einschließlich der Dividenden, Bezugsrechte und Sonderzahlungen berechnet.
- Abgeleitet von diesen Indizes wurden Derivate in Form von Futures mit einer Laufzeit von jeweils 3 Monaten entwickelt. DJIA Fut werden wochentags mit einer kleinen Pause zwischen 22:15h und 22:30h MEZ rund um die Uhr gehandelt. Der FDAX wurde von 8:00h bis 22:00h MEZ gehandelt. Eine wichtige Änderung gibt es ab Dezember 2018 für alle FDAX-Trader. Die Handelszeiten wurden deutlich erweitert. Der Handel beginnt fortan bereits um 1.00 Uhr MEZ (2.00 Uhr MESZ) und endet um 22.00 Uhr (Clearing bis 22.30 Uhr). Auf die Entwicklung der asiatischen Börsen können Trader im FDAX nun also direkt reagieren.
- Auffallender Unterschied zwischen den Futures- und den Cash- Indizes sind laufende Kursdifferenzen bis zur Verfallzeit der Futures. Diese ergeben sich aufgrund der Cost of Carry für Zinsen und Dividenden. Da in den Performanceindex DAX bereits die Dividenden

eingerechnet werden ist die Differenz zwischen FDAX und DAX bedeutend geringer als DJIA Fut zu dem DJIA.

- Die CFDs US30 und German 40 werden fast wie die Indizes DJIA und DAX taxiert aber außerhalb deren Handelszeit fortlaufend auf Basis der laufenden Futures Kursen berechnet. Siehe auch X-DAX der börsentäglich von 8:00h bis 9:00h und von 17:45h bis 22:00h berechnet wird.

4. Opportunitätsfaktor/Marktfrequenz

Der DAX ist sehr liquide und wird an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Eine Intraday-Marktteilnahme ist gemäß dem hier vorgestellten Regelwerk jeden Tag möglich. CFDs können bei vielen Brokern gehandelt werden.

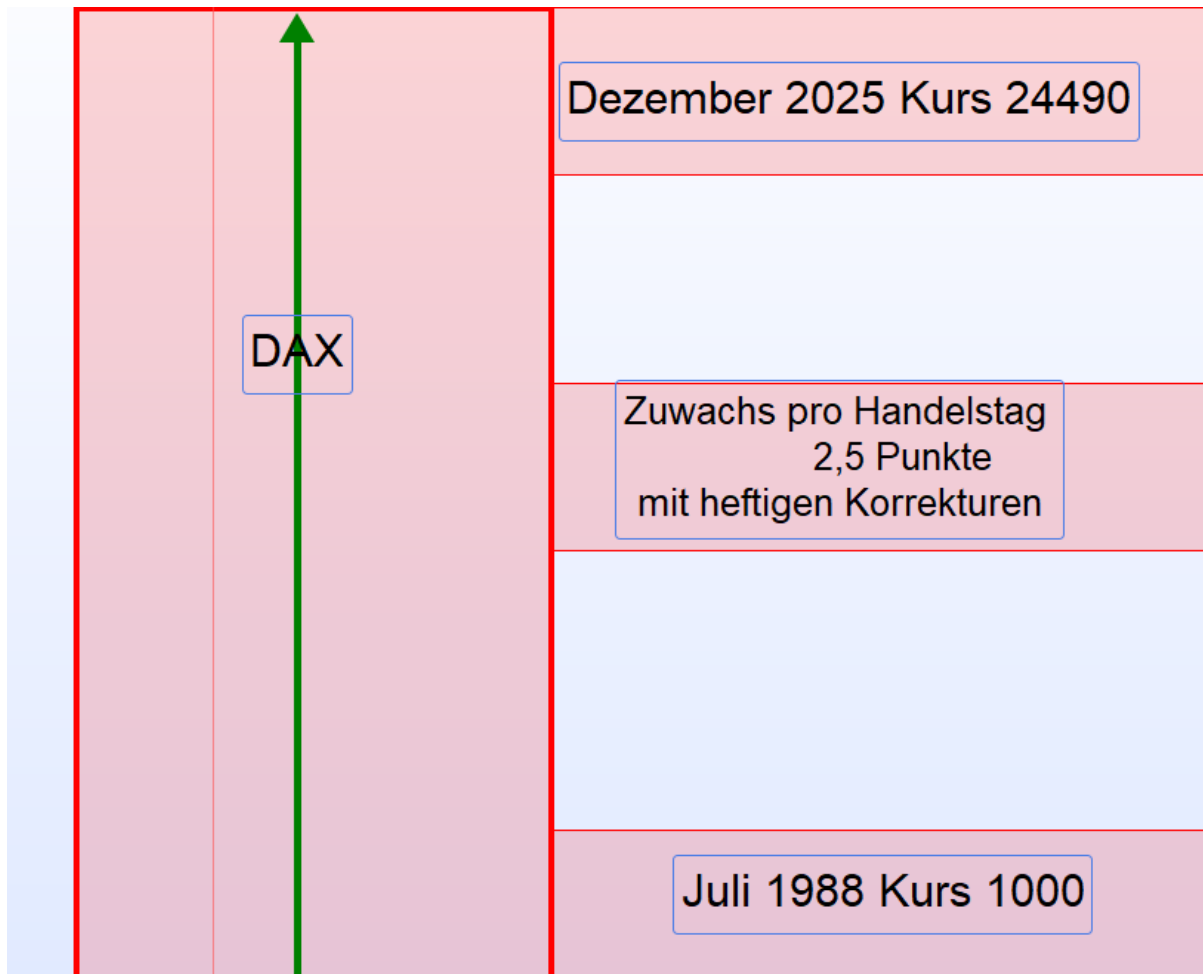
5. Marktstruktur und historische Entwicklung DAX

Die langfristige Tendenz des DAX, im Laufe der Zeit zu steigen, lässt sich auf verschiedene Faktoren zurückführen:

1. Wirtschaftswachstum: Die Wirtschaft wächst im Laufe der Zeit, was sich in höheren Unternehmensgewinnen und steigenden Aktienkursen widerspiegelt. Da der DAX Unternehmen aus verschiedenen Branchen umfasst, spiegelt er das allgemeine Wirtschaftswachstum wider.
2. Inflation: Inflation führt dazu, dass die Preise im Laufe der Zeit steigen, was sich auch auf Aktienkurse auswirken kann. Da der Wert von Geld mit der Zeit abnimmt, reflektieren die Aktienkurse diesen Trend durch eine Erhöhung.
3. Reinvestition von Dividenden: Viele Unternehmen im DAX zahlen Dividenden. Wenn diese Dividenden reinvestiert werden, kann dies zu einem zusätzlichen Wachstum des Aktienkurses führen.

4. Technologischer Fortschritt: Technologische Innovationen können die Effizienz und Profitabilität von Unternehmen steigern, was sich positiv auf deren Aktienkurse auswirkt.
5. Globalisierung: Die zunehmende Vernetzung der Weltwirtschaft führt zu neuen Wachstumsmöglichkeiten für Unternehmen, was wiederum zu einem Anstieg der Aktienkurse beiträgt.
6. Austausch schwacher Unternehmen: Ein weiterer wichtiger Faktor ist, dass schwächere Unternehmen im Index durch stärkere ersetzt werden können. Dies bedeutet, dass der DAX regelmäßig überprüft und aktualisiert wird, um sicherzustellen, dass er die leistungsfähigsten und stabilsten Unternehmen des deutschen Aktienmarktes repräsentiert. Dieser Prozess trägt dazu bei, dass der Gesamtwert des DAX im Laufe der Zeit tendenziell steigt.

Es ist jedoch wichtig zu betonen, dass der Aktienmarkt heftigen Schwankungen unterliegt und es Zeiten gibt, in denen der DAX erheblich fällt. Diese Schwankungen können durch wirtschaftliche Rezessionen, politische Ereignisse, Marktvolatilität und andere Faktoren verursacht werden. Langfristig tendiert der Markt jedoch dazu, diese Schwankungen zu überwinden und ein Wachstum zu zeigen



Von Anfang 2010 bis zum Allzeithoch im Juli 2025 24.646 stieg der DAX im Schnitt um rund +4,5 Punkte pro Handelstag.

Korrekturen finden in jedem Zeitrahmen statt.

Während der DAX seit dem Jahr 2.000 von 8.100 bis zum Allzeithoch von 24.600 um 16.500 Punkte zugelegt hat, belaufen sich die wichtigsten Korrekturen auf ca. 34.820 Punkte



DAX-Entwicklungen im Überblick

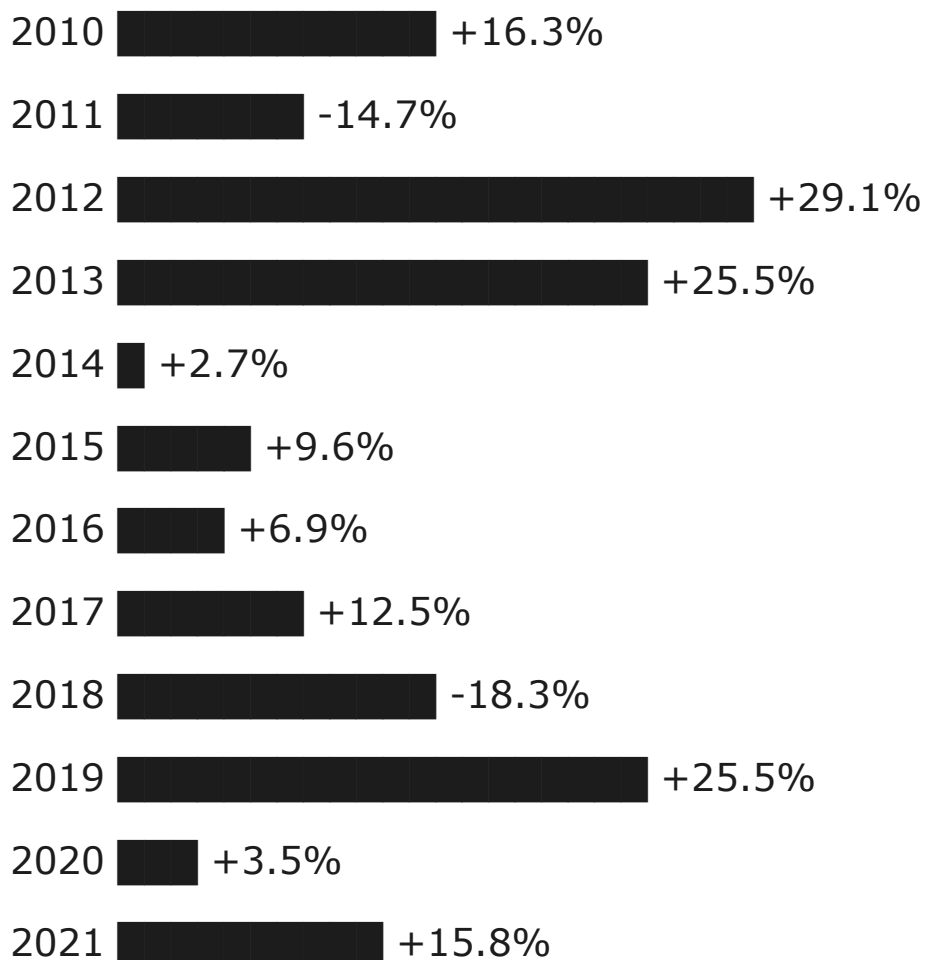
1. Historische Performance (seit 2010)

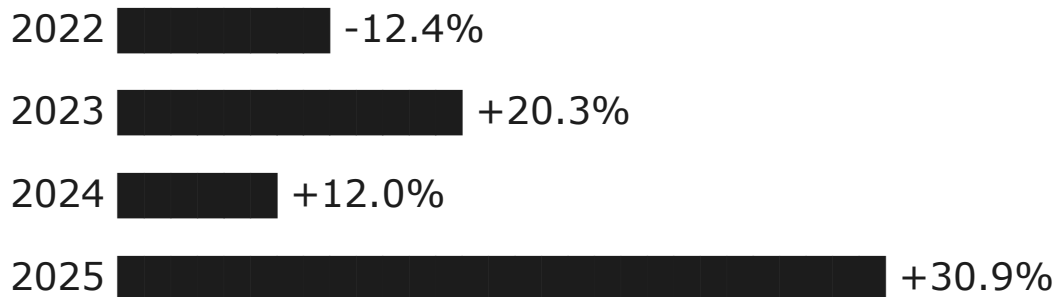
Von 2010 bis 2025 zeigte der DAX eine sehr wechselhafte Entwicklung:

- 2010: kräftiges Plus von +16,3 %
- 2011: Rückgang von -14,7 %
- 2012: starke Erholung mit +29,1 %
- 2013: weiteres Plus von +25,5 %
- 2014: ruhiges Jahr mit +2,7 %
- 2015: solider Anstieg von +9,6 %
- 2016: moderates Wachstum von +6,9 %
- 2017: erneut zweistellig mit +12,5 %

- 2018: herber Rückschlag von $-18,3\%$
- 2019: deutliche Erholung mit $+25,5\%$
- 2020: Corona-Crash, dennoch Jahresende leicht positiv $+3,5\%$
- 2021: gutes Jahr mit $+15,8\%$
- 2022: Rückgang um $-12,4\%$
- 2023: deutliche Erholung mit $+20,3\%$
- 2024: weiteres Plus von $+12,0\%$
- 2025 (bis Juli): außergewöhnlich stark mit bisher $+30,9\%$, bis zum Allzeithoch bei 24 549 Punkten

Balkendiagramm: DAX-Jahresperformance 2010–2025



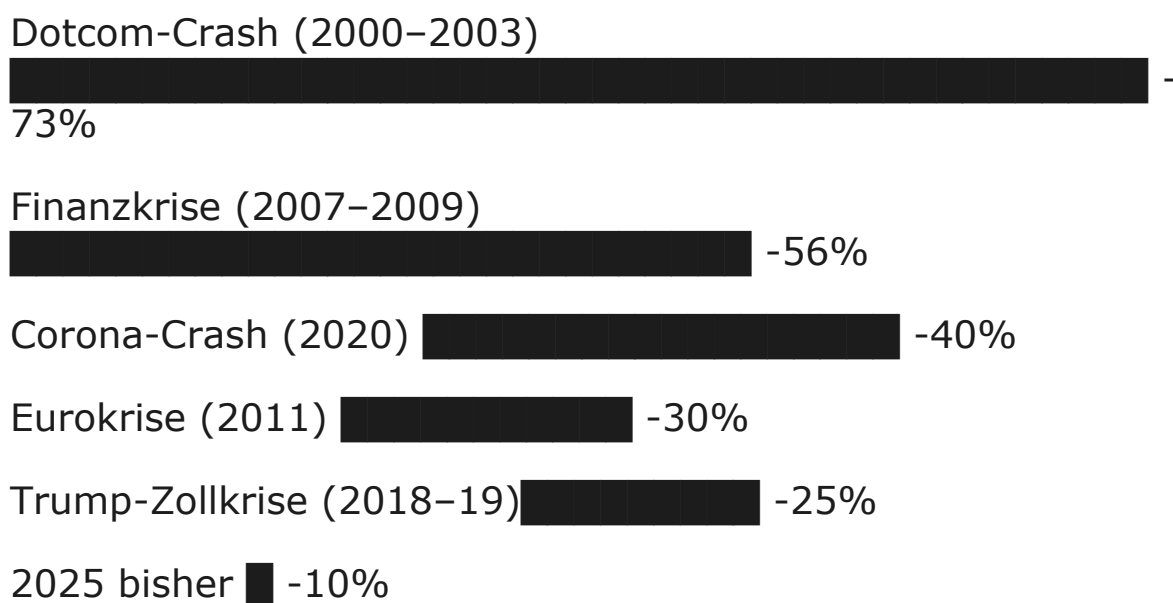


2. Größte Korrekturen seit 2000

Auch auf der Verlustseite verzeichnete der DAX massive Ausschläge:

- 2000–2003 (Dotcom-Crash): Rückgang um etwa –73 %
- 2007–2009 (Finanzkrise): Rückgang um rund –56 %
- 2011 (Eurokrise): Rückgang von ca. –30 %
- 2018–2019 (Trump-Zollkrise): Rückgang von ca. –25 %
- 2020 (Corona-Crash): in wenigen Wochen etwa –40 % Verlust
- 2025 bisher: moderater Rücksetzer von ca. –10 %

Balkendiagramm: Größte Korrekturen seit 2000



3. Theoretische Korrektur-Szenarien (vom Stand 25.000 Punkten)

Ausgehend vom Niveau von **25.000 Punkten** lassen sich drei Szenarien ableiten:

- **Leichte Korrektur (-15 %)**
→ Rückgang auf ca. **21.250 Punkte**
- **Mittlere Korrektur (-25 %)**
→ Rückgang auf ca. **18.750 Punkte**
- **Schwere Korrektur (-40 %)**
→ Rückgang auf ca. **15.000 Punkte**

Historische Beispiele für starke Einbrüche:

2000 Dotcom-Blase
2008 Weltfinanzkrise
2011 Fukushima
2020 Corona-Crash
2022 Ukraine-Krieg
2023 Israel – Gaza-Palästina
2025 Trump-Zollpolitik

Historische Intraday Kursbewegungen

DAX 2025 – durchschnittliche Handelsspanne je Monat

Monat	Ø Punkte	Ø %	Kurz-Erklärung
Januar	182	0,9 %	ruhiger Jahresstart
Februar	224	1,0 %	leicht steigende Unsicherheit

Monat	Ø Punkte	Ø %	Kurz-Erklärung
März	386	1,7 %	Trump-Zollankündigungen → Handelskrieg-Sorgen
April	516	2,4 %	Nachwirkungen / Eskalation der Zollthematik
Mai	299	1,25 %	Beruhigung nach Extremphase
Juni	233	1,0 %	Rückkehr zum Normalmarkt
Juli	236	1,0 %	stabile Volatilität
August	210	0,9 %	Sommerliquidität
September	199	0,8 %	sehr ruhiger Markt
Oktober	219	0,9 %	normaler Handelsmonat
November	270	1,1 %	Jahresend-Positionierung
Dezember	193	0,8 %	ruhiger Jahresausklang

Kernaussage (kurz)

- **Normaler DAX-Tag 2025:** 180–240 Punkte (0,8–1,0 %)
- **März / April:** politisch bedingte Ausnahme durch **Trump-Zollthema**
- **1 % Tagesrange:** möglich, aber **nicht der Normalzustand**

Die tägliche Handelsspanne des DAX beträgt im Durchschnitt bis zu 1,00 Prozent. In Wirklichkeit legt der Kurs aufgrund des kurzfristigen Hin und Her aber oft deutlich weitere Strecken zurück. Genau davon profitiert die hier vorgestellte Mean-Reversion-Strategie. Statistische Untersuchungen des Autors zeigen, dass an bis zu 80 Prozent aller Handelstage der Kurs über den Vortagschlusskurs ansteigt, aber nur in 55 Prozent der Fälle tatsächlich darüber schließt. Umgekehrt fällt der Kurs an rund 80 Prozent aller Handelstage unter den Vortagsschlusskurs, aber schließt in weniger als der Hälfte der Fälle auch darunter.

Daraus leitet sich der folgende Handelsansatz ab, der bereits im Jahr 2011 vom VTAD als „Forschungsarbeit“ vorgestellt wurde. Er wurde in den nachfolgenden 14 Jahren weiterentwickelt.

<https://www.vtad.de/fa/marktvorteil-mit-einem-innovativen-konzept-der-technischen-analyse/>

Im Wesentlichen basiert die kurzfristige Handelsstrategie auf Mean Reversion aber auch Trendtage und Nachrichten, wie Zinsbeschlüsse FED, EZB..., werden gehandelt.

Katalysatoren

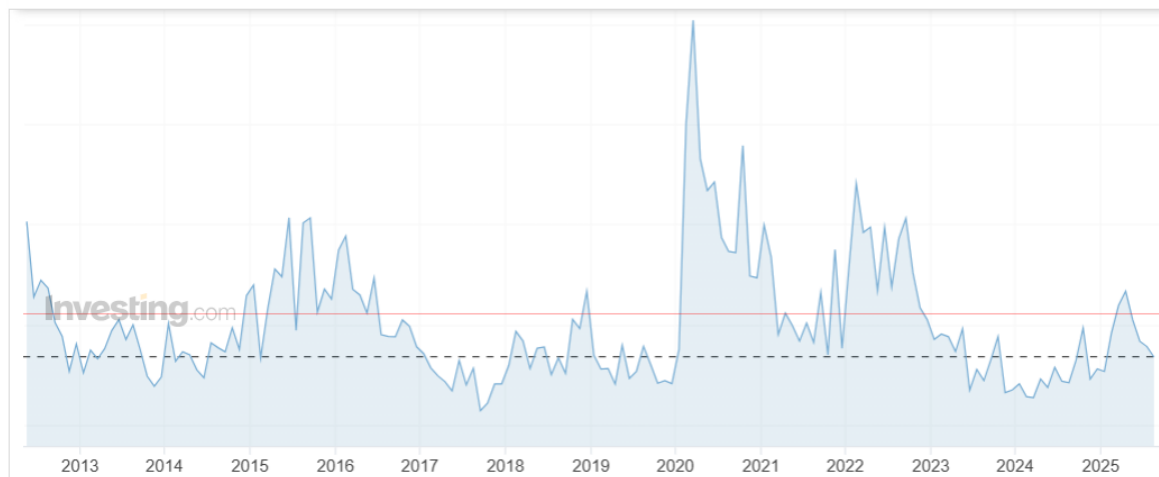
Ein Katalysator ist ein Ereignis oder eine Neuigkeit, die eine signifikante Kursschwankung im DAX auslöst. Es gibt viele mögliche Katalysatoren für Preisbewegungen im DAX:

- **Makroökonomische Daten:** Daten wie Arbeitslosenquoten, BIP, Inflationsraten oder Zinssatzentscheidungen können erhebliche Auswirkungen auf den Markt haben.
- **Unternehmensnachrichten:** Ankündigungen von großen DAX 40-Unternehmen bezüglich Gewinne, Fusionen oder anderen relevanten Nachrichten können den DAX beeinflussen.

- **Globale Ereignisse:** Geopolitische Spannungen, Kriege, Wahlen und andere internationale Ereignisse können Einfluss auf den deutschen Markt und somit auf den DAX haben.
- **Technische Faktoren:** Manchmal können Preisbewegungen durch technische Faktoren wie Durchbrüche durch Widerstands- oder Unterstützungsniveaus ausgelöst werden.
- **Liquiditäts- und Volumenfaktoren:** In Zeiten hoher Liquidität oder unerwartet hohen Handelsvolumens können größere Kursschwankungen auftreten.

Ein erfolgreicher Day-Trader muss ständig auf dem Laufenden bleiben und die verschiedenen Katalysatoren überwachen, die den DAX beeinflussen könnten. Das Verständnis der zugrunde liegenden Faktoren und eine schnelle Reaktion auf Marktveränderungen sind entscheidend.

7. VDAX-NEW Volatilitätsindex und Herleitung von Aktionszonen



<https://de.investing.com/indices/vdax>

8. Schlüsseldaten für die Umsetzung der Strategie

Es wird täglich ein Trading-Rahmen mit volatilitätsabhängigen Aktionszonen erstellt. Die Zonen basieren auf langjährigen Erfahrungswerten an denen sich innerhalb der Trading Range die meisten Korrekturen (Retracements) in Richtung Mittelkurs und darüber hinaus ausbilden. Diese dienen für die Eröffnung von Long oder Shortpositionen. Das Prinzip ist also, niedrig zu kaufen und hoch zu verkaufen bzw. hoch zu verkaufen um niedrig zu kaufen. Nach der ersten DAX-CFDs German 40 Kursnotierung um 8:00h MEZ stehen 5 Schlüsseldaten zur Verfügung:

1. Schlusskurs XETRA-DAX um 18:00h Vortag (nach Auktion)
2. Schlusskurs DAX CFDs German 40 um 22:00h Vortag.
3. DAX-CFDs German 40 Eröffnungskurs um 8:00h als Referenzkurs für den Handelstag
4. Kurs VDAX-NEW zur Bestimmung der zu erwartenden Intraday Handelsspanne
5. DOW JONES INDUSTRIAL AVERAGE FUTURES (DJIA FUT)

9. Handelsrahmen/Volatilitätsabhängige Einteilung der Aktionszonen

Handelsrahmen: Vormittag und Nachmittag

1. **Vormittag (08:00 – 13:00)**

Fokus auf die europäische Marktöffnung mit erhöhter Volatilität. Reaktionen auf Nachrichten.

Ab 13:00 Uhr nachlassende Dynamik.

2. **Nachmittag (14:30 – 22:00)**

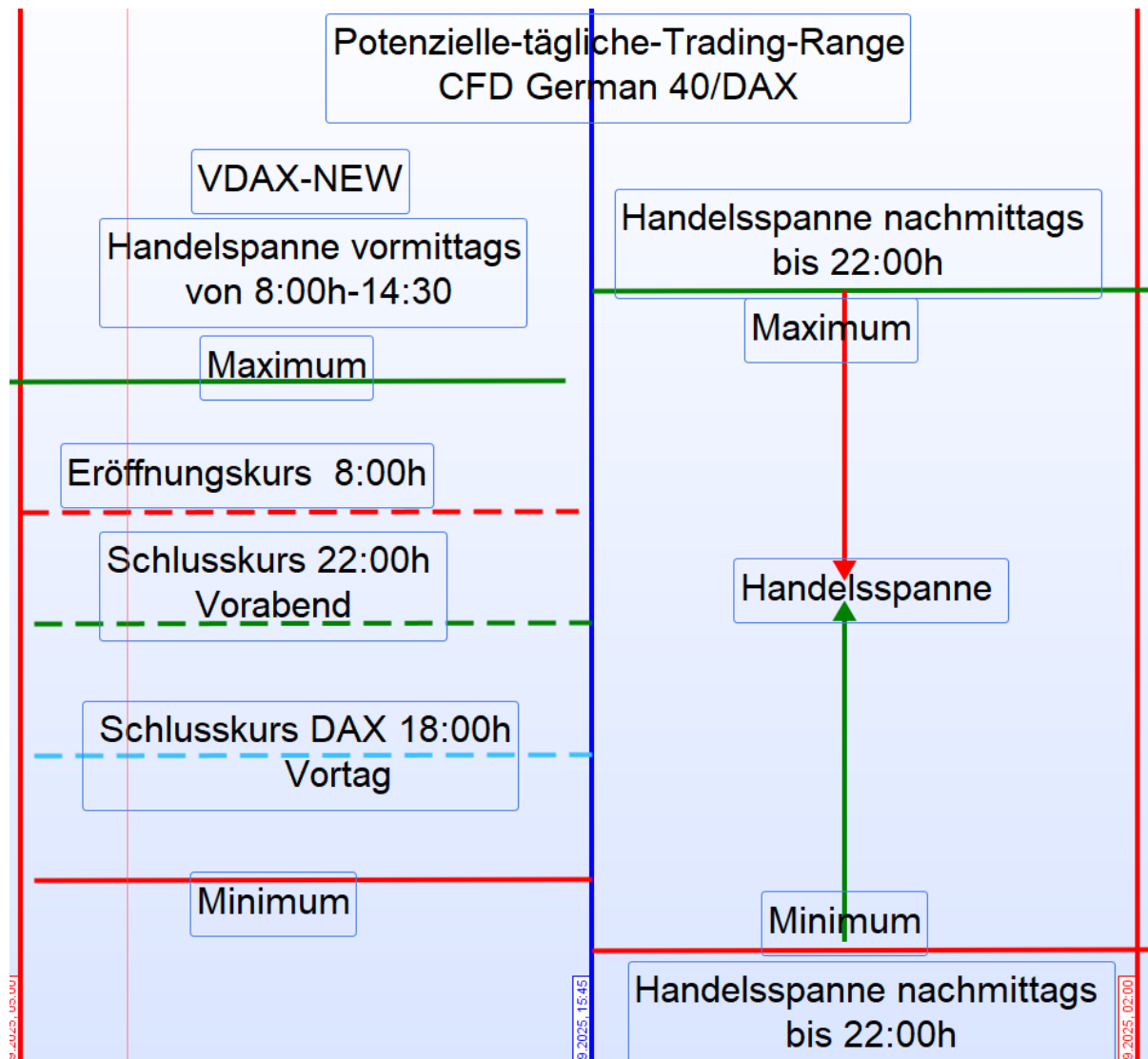
Frühphase (14:30 – 15:30): Vorbereitung auf die US-Börseneröffnung.

Spätphase (ab 15:30): Hohe Volatilität durch US-Börseneröffnung. Chancen für dynamische Bewegungen und Breakouts.

Ab 20:00 Uhr oft auch Reversals.

Vorteil der Aufteilung:

- Klare Fokussierung auf unterschiedliche Marktphasen.
- Anpassung der Strategien an Volatilität und Liquidität.



Bedeutung der DJIA Futures (DJIA FUT)

- Die DJIA Futures sind ein **entscheidender Indikator für den DAX-Handel** und können nicht ignoriert werden.
- Besonders relevant sind:
 - **Notierungslücken (Gaps) um 8:00 Uhr**

- der **Handel am Nachmittag**, der weitgehend von den DJIA Futures bestimmt wird.
- Daher wird im gesamten Regelwerk immer wieder auf die **Bezugnahme zu den DJIA Futures** verwiesen.

Handelsrahmen und Vorbereitung

- Nachdem der Handelsrahmen eingezeichnet wurde und damit klar ist, welches Setup zu handeln ist, sollten die **dazugehörigen Anweisungen** als Kontrolle konsultiert werden.

10.Handelszeiten

- Der Handelstag beginnt um **8:00 Uhr** und endet um **22:00 Uhr**.
- Unterteilung in:
 - **Vormittag:** 8:00–13:00 Uhr
 - **Nachmittag:** 14:30–22:00 Uhr
- Unterschiedliche Handelsansätze ermöglichen auch **Part-Time-Tradern** eine gezielte Teilnahme.

Handelspause vor US-Vorbörseneröffnung

Zwischen 13:00 Uhr und 14:45 Uhr werden nur dann noch neuen Positionen eröffnet, wenn morgens noch kein Handel erfolgte.

Begründung:

Abnehmendes Handelsvolumen über die Mittagszeit.
Zurückhaltung vor den wichtigen US-Wirtschaftsveröffentlichungen um 14:30 Uhr.

11. Handel am Vormittag

- Nach Feststellung des **Eröffnungskurses** wird der **Handelsrahmen für den Vormittag** erstellt.
- Die Einteilung erfolgt in **Aktionszonen**, abhängig von der Volatilität und der Notierung des **VDAX-NEW**.
- Notiert der **VDAX-NEW über 30**, werden **vor 9:00 Uhr** (XETRA-DAX-Eröffnung) **keine Positionen eröffnet**.
- Ziel ist eine klare Einprägung und Wiederholung der Regeln, bevor aktiv gehandelt wird.

Handelsrahmen, Normalverteilung und Futures-Bezug

Normalverteilung der Handelsspanne

- Mit den dargestellten Setups wird die **morgendliche Handelsspanne bis 14:30 Uhr** abgedeckt.
- Am Nachmittag kommt es häufig zu einer **Range-Erweiterung** (siehe Kapitel *Handel am Nachmittag*).
- Eröffnungs- und Schlusskurse können mit gleicher Häufigkeit auch **invers** verlaufen.

Verteilung der Zonen

- Die Zonen werden stets **unterhalb/oberhalb des Schlusskurses** oder **unterhalb/oberhalb des Eröffnungskurses** gelegt.
- Dabei ist auch das Kapitel *Kurslücken/Gaps* zu beachten.

DAX-Zonenhandel (German 40 CFDs)

Grundstruktur:

Der DAX-Zonenhandel wird flexibel gesteuert anhand des aktuellen DAX-Standes, der VDAX-NEW-Notierung sowie möglicher Gaps zwischen Schlusskurs (22:00 Uhr) und Eröffnungskurs (8:00 Uhr).

Der Eröffnungskurs um 8:00 Uhr kann über oder unter dem Schlusskurs des Vortages um 22:00 Uhr liegen. Das Gleiche gilt

umgekehrt: auch der Schlusskurs kann über oder unter dem Eröffnungskurs notieren. Diese Abweichungen ergeben sich aus der Übernachtentwicklung.

Handelsregeln:

Die Handelszeit ist am Vormittag von **8:00 bis 13:00 Uhr** (German 40 CFD) und am Nachmittag ab 14:45 Uhr, nach der US-Vorbörse um 14:30 Uhr.

Notiert der DAX-Stand über 20.000 Punkten, wird eine Tagesrange von bis 1,0 Prozent erwartet, was zum Beispiel 240 Punkte bei einem DAX-Stand von 24.000 entspricht.

Der Zonenstart erfolgt ab dem Schlusskurs des Vorabends (22:00 Uhr) und dem Eröffnungskurs um 8:00 Uhr. Gaps werden aktiv berücksichtigt.

Zoneneinteilung:

Notiert der DAX über 20.000 Punkten, dann ist die Zoneneinteilung am Vormittag wie folgt:

Liegt der VDAX-NEW über 20, so umfasst die erste Zone 100 Punkte ab dem Eröffnungskurs um 8:00 Uhr und ab dem Schlusskurs um 22:00 Uhr, die zweite Zone beträgt weitere 50 Punkte.

Liegt der VDAX-NEW hingegen unter 20, so umfasst die erste Zone 75 Punkte ab dem Eröffnungskurs um 8:00 Uhr und ab dem Schlusskurs um 22:00 Uhr, die zweite Zone beträgt ebenfalls 50 Punkte.

Stop-Loss-Regel:

Nach Erreichen der zweiten Zone wird:

- bei Long-Positionen der Stop-Loss 35 Punkte unterhalb der zweiten Long-Zone gesetzt.
- bei Short-Positionen der Stop-Loss 35 Punkte oberhalb der zweiten Short-Zone gesetzt.

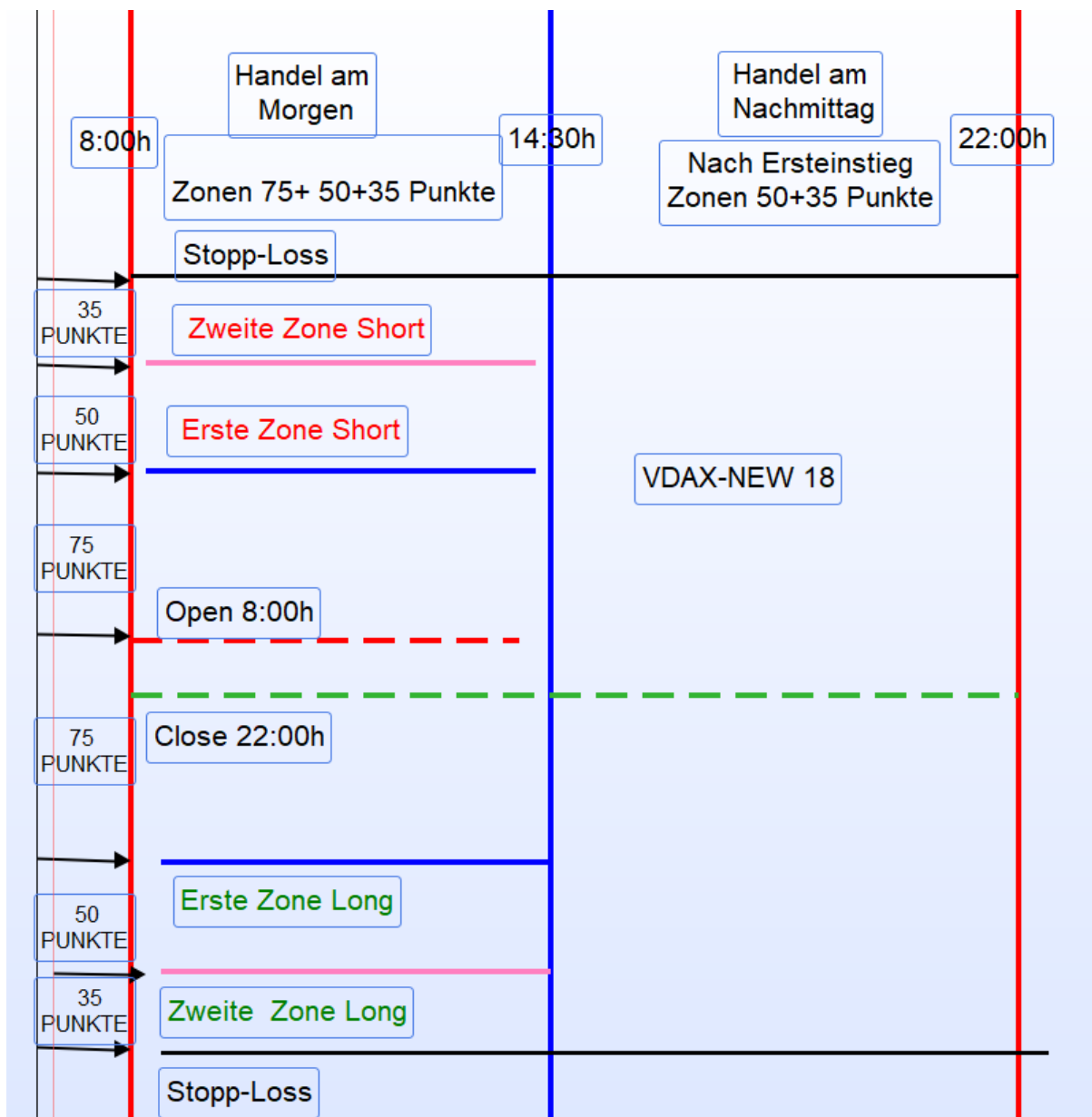
Der Stop-Loss richtet sich also direkt nach der jeweiligen Handelsrichtung.

Sonderregel: DAX unter 20.000

Fällt der DAX unter 20.000 Punkte, liegt eine besondere Marktsituation (z. B. Krise oder Schockereignis) vor. In diesem Fall erfolgt keine automatische Anwendung der bisherigen Zoneneinteilung. Stattdessen wird eine flexible Neueinteilung je nach aktueller Marktlage und Volatilität vorgenommen.

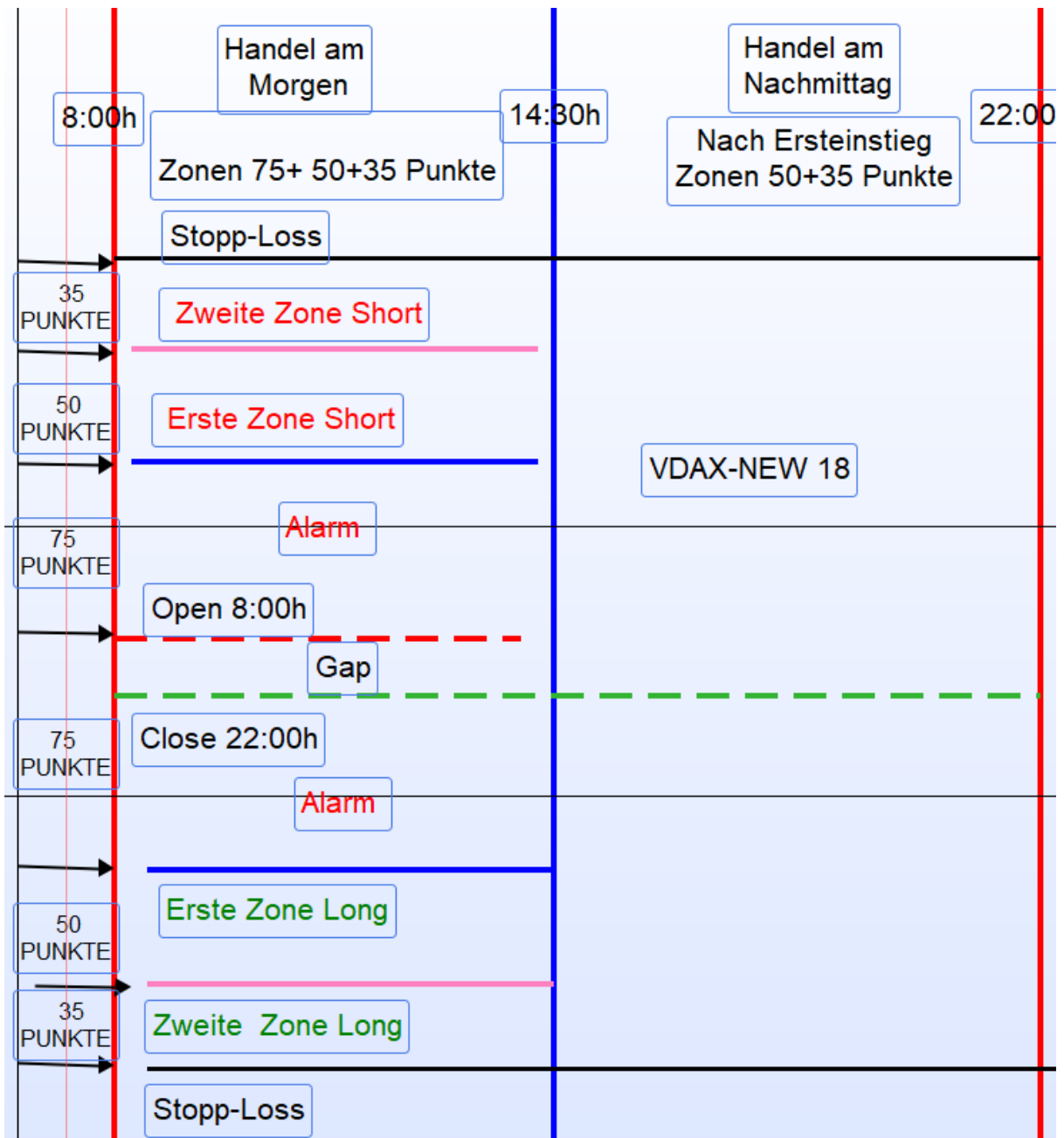
Hinweis zu Gaps:

Bei Gaps über 70 Punkte zwischen Schlusskurs (22:00 Uhr) und Eröffnungskurs (8:00 Uhr) gilt eine spezielle Handlungsanweisung gemäß separatem Regelwerk.

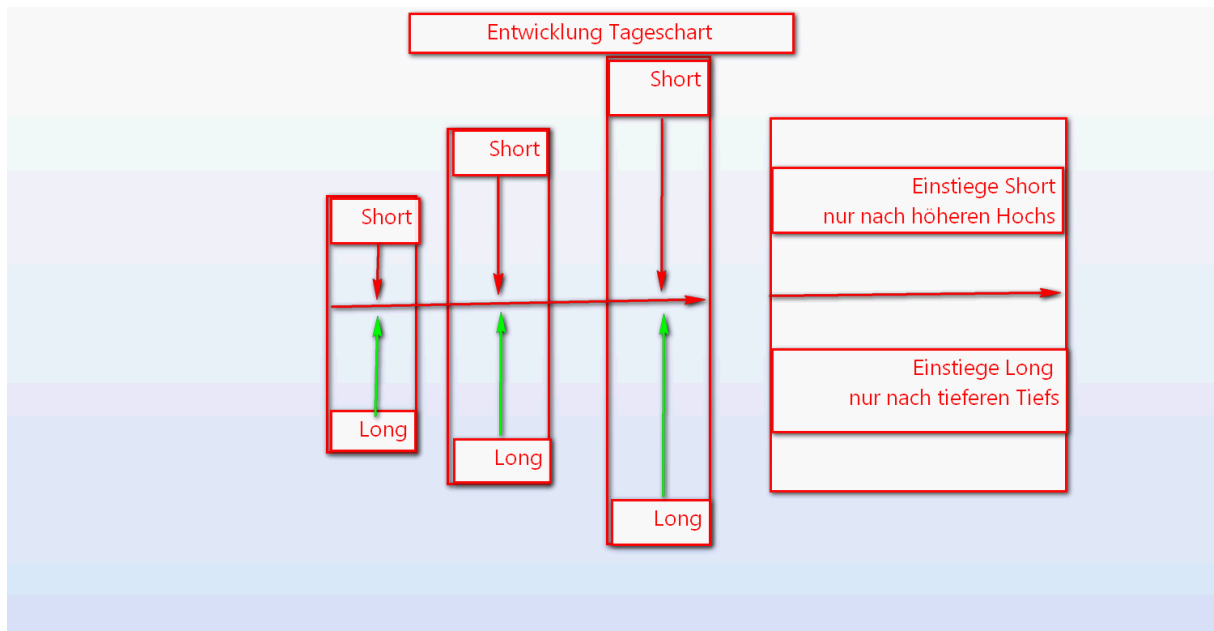


Vorschlag zur Vermeidung von Chartritis

Nach Erstellung des Handelsrahmen wird in der Mitte der Zonen ein Alarm gesetzt und der Kurs erst dann wieder beobachtet, wenn der Alarm ertönt.



Die wichtigste Regel im Day Trading



ENERGIE

Energie im Trading ist von großer Bedeutung. Im Kontext der Finanzmärkte bezieht sich Energie auf den mentalen und emotionalen Zustand eines Traders. Sie kann einen erheblichen Einfluss auf seine Entscheidungsfindung, das Risikomanagement und die Gesamtperformance haben.

Hier sind einige Gründe, warum Energie im Trading wichtig ist:

- **Fokus und Konzentration:** Trading erfordert ein hohes Maß an Fokus und Konzentration. Wenn einem Trader die Energie fehlt, kann es ihm schwerfallen, aufmerksam zu bleiben und fundierte Urteile zu fällen. Müdigkeit oder ein Mangel an geistiger Klarheit können zu kostspieligen Fehlern führen.
- **Emotionale Kontrolle:** Trading kann stressig sein, und es ist wichtig, dass Trader ihre Emotionen unter Kontrolle haben. Wenn die Energielevel niedrig sind, fällt es schwerer, Emotionen wie Angst, Gier oder Ungeduld zu bewältigen, was sich negativ auf die Trading-Entscheidungen auswirken kann.

- **Disziplin und Konsistenz:** Erfolgreiches Trading erfordert Disziplin und Konsistenz bei der Umsetzung eines Tradingplans oder einer Strategie. Wenn die Energie fehlt, kann es schwierig sein, sich an den Plan zu halten und impulsive oder emotionale Trades zu vermeiden.
- **Anpassungsfähigkeit:** Die Finanzmärkte sind dynamisch und ständig im Wandel. Trader müssen anpassungsfähig sein und ihre Strategien an sich verändernde Marktbedingungen anpassen können. Ausreichende Energie ermöglicht es Tradern, proaktiv zu bleiben und rechtzeitig Anpassungen vorzunehmen.
- **Widerstandsfähigkeit:** Trading kann Rückschläge und Verluste mit sich bringen. Trader benötigen Widerstandsfähigkeit, um sich von diesen Herausforderungen zu erholen und motiviert zu bleiben. Höhere Energielevel können Tradern helfen, eine positive Denkweise beizubehalten und in schwierigen Zeiten durchzuhalten.

Um optimale Energielevel aufrechtzuerhalten, können Trader verschiedene Faktoren berücksichtigen, wie ausreichend Ruhe, einen gesunden Lebensstil, Stressbewältigung und Aktivitäten, die sie mental und emotional erneuern. Pausen einlegen, Achtsamkeitstechniken praktizieren und Unterstützung von anderen Tradern oder Mentoren suchen, können ebenfalls dazu beitragen, die Energielevel beim Trading aufrechtzuerhalten.

12–13. Handelstechnik / Orderausführung

Trade-Management umfasst alle Aktionen zur **Eröffnung, Gewinnrealisierung** und **Risikominimierung** einer Position. Strategischer Kern ist die **Mean-Reversion-Logik** im **German 40 (DAX-basiert)**.

1. Handels-Timeframe.

Diese Strategie wird ausschließlich auf Basis des 15-Minuten-Charts (M15) gehandelt.

Der 15-Minuten-Candlestick ist der maßgebliche Entscheidungs-Timeframe für:

- die Bewertung von Überdehnungen
- die Beurteilung von Marktreaktionen
- die Freigabe von Einstiegen

Andere Zeiteinheiten dienen lediglich der Orientierung und haben keine Entscheidungsfunktion.

2. Grundidee der Strategie

Die Strategie basiert auf dem Prinzip der Mean Reversion.

Überdehnte Kursbewegungen im German 40 neigen statistisch dazu, in Richtung eines mittleren Preisniveaus (Mean) zurückzukehren.

Gehandelt werden ausschließlich Überdehnungen, nicht laufende Trends.

3. Täglicher Handelsrahmen

Der Handelsrahmen wird jeden Handelstag vor 9:00 zum Börsenstart erstellt.

Benchmark-Kurse

- **Schlusskurs Vortag 22:00 Uhr**
- **Eröffnungskurs 08:00 Uhr**

Diese Kurse bilden die Referenz für alle Aktionszonen.

4. Aktionszonen

Erste Aktionszonen

- **Standard: ± 75 Punkte um die Benchmarks**
- **Bei VDAX-NEW > 20: ± 100 Punkte**

Diese Zonen sind die primären Einstiegsbereiche.

Zweite Aktionszonen

- **jeweils 50 Punkte hinter der ersten Zone**

Sie dienen als erweiterte Einstiegsbereiche bei stärkerer Überdehnung.

5. Stopp-Loss-Platzierung

Der Stopp-Loss liegt:

- **35 Punkte hinter der zweiten Aktionszone**

6. Einstieg an der ersten Aktionszone

**An jeder Aktionszone wird vorab ein Alarm gesetzt.
Nach Auslösung des Alarms und sichtbarer Berührung
der Zone erfolgt kein sofortiger Einstieg.**

Der Einstieg erfolgt ausschließlich über eine Stop-Order nach Marktreaktion:

- **Long: 10 Punkte oberhalb der Zone (Stop-Buy-Order)**
- **Short: 10 Punkte unterhalb der Zone (Stop-Sell-Order)**

Die Order wird nur ausgeführt, wenn der Kurs in den Stop-Order-Bereich zurückläuft.

Checkliste – erste Aktionszone

- M15-Chart aktiv**
- Benchmark-Kurse eingezeichnet**
- Aktionszonen definiert**
- Alarm gesetzt**
- Zone berührt**
- Marktreaktion erkennbar**
- Stop-Order platziert**
- Kein Markteinstieg**

7. Einstieg an der zweiten Aktionszone

Die zweite Aktionszone kommt zum Einsatz, wenn **an der ersten Zone keine Umkehr erfolgt** oder wenn **eine Position aus der ersten Zone noch offen ist und sich im Verlust befindet**.

Der Markt muss die Zone zunächst überschreiten:

- oberhalb der Zone (Short)
- unterhalb der Zone (Long)

Ein Einstieg ist nur zulässig bei bestätigter Marktreaktion im 15-Minuten-Chart.

Der Einstieg erfolgt analog zur ersten Zone:

- **Long: 10 Punkte oberhalb der zweiten Zone**
- **Short: 10 Punkte unterhalb der zweiten Zone**

Checkliste – zweite Aktionszone

- Erste Zone ohne Umkehr**
- Zweite Zone erreicht**
- Alarm ausgelöst**
- Zone sichtbar überschritten**
- Reversal im M15 erkennbar**
- Stop-Order platziert**
- Kein Einstieg ohne Reaktion**

8. Positionsmanagement

Wird eine Position aus der ersten Zone mit Verlust bis in die zweite Zone gehandelt, erfolgt dort eine einmalige Positionsverdopplung.

Diese Verbilligung ist ein fester Bestandteil der Strategie, da sich der Kurs an diesem Punkt deutlich vom mittleren Preisniveau (Mean) entfernt hat und die Wahrscheinlichkeit einer Rückkehrbewegung steigt. Weitere Positionsaufstockungen sind nicht zulässig.

9. Gewinnmitnahme und CRV

Grundregel

Es wird ein Gewinnziel von etwa 30–40 Punkten angestrebt.

Ziel ist ein konstanter, wiederholbarer Tagesgewinn.

Bei größeren Positionen kann im Bereich von 30–40 Punkten eine Teil-Gewinnmitnahme erfolgen. Die Restposition kann – abhängig von Marktstruktur und Dynamik – weitergeführt werden.

Flexibilität im CRV

Mit entsprechender Marktübersicht kann die Gewinnmitnahme über die initiale Ziellinie hinausgezogen werden.

Dadurch können Gewinne je nach Marktlage größer oder auch kleiner als die ursprüngliche Zonenbreite ausfallen. Ziel ist es, jederzeit ein ausgewogenes Chance-Risiko-Verhältnis zu wahren und die Position situationsabhängig optimal zu managen.

10. Zentrale Handelsregeln

- **Entscheidungs-Timeframe: 15 Minuten**
- Keine Marktorders
- **Einstieg nur per Stop-Order**
- Kein Einstieg direkt an Zonenlinien
- Zweite Zone nur mit klarer Marktreaktion
- Maximal eine Positionsverdopplung
- **Gewinnziel: 30–40 Punkte**
- Fokus: Mean Reversion

11. Erfahrungs- & Schutzregeln

80 -%-Regel (Stopp-Loss-Erfahrungswert)

Kernaussage

In ca. 80 % der Stopp-Loss-Fälle lässt sich folgendes Marktverhalten beobachten:

Der 08:00-Uhr-Eröffnungskurs wird im Zeitraum von 08:00 bis 09:00 Uhr

- **nicht über dem Eröffnungskurs gehandelt
(bei später geplanter Long-Position an der ersten Zone)**

- **nicht unter dem Eröffnungskurs gehandelt
(bei später geplanter Short-Position an der ersten Zone)**
-

Definition von „über“ bzw. „unter“

Ein Handeln „über“ oder „unter“ dem 08:00-Eröffnungskurs liegt nur dann vor, wenn im Zeitraum 08:00–09:00 Uhr eine 15-Minuten-Kerze (M15):

Über dem Eröffnungskurs (Long-Kontext)

- **oberhalb des 08:00-Eröffnungskurses eröffnet
UND**
- **oberhalb des 08:00-Eröffnungskurses schließt**

Unter dem Eröffnungskurs (Short-Kontext)

- **unterhalb des 08:00-Eröffnungskurses eröffnet
UND**
- **unterhalb des 08:00-Eröffnungskurses schließt**

Nur dann gilt der Eröffnungskurs als klar durchbrochen. Erst dann sind Positionseröffnungen nach den normalen regelbasierten Einstiegsregeln zulässig.

Reine Dichte, Spikes oder ein bloßes Antesten zählen nicht.

Verhalten ohne bestätigten 15M-Schluss

Erfolgt kein bestätigter 15M-Schluss oberhalb oder unterhalb des Eröffnungskurses, liegt keine klare Richtungsbestätigung vor.

In diesem Fall ist erhöhte Vorsicht geboten.

Definition Wide Range Bar (WRB)

Eine Wide Range Bar (WRB) ist eine Candlestick-Kerze mit außergewöhnlich großer Handelsspanne, die deutlich größer ist als die vorherigen Kerzen.

Positionseröffnung an der ersten Aktionszone

(gilt sowohl für das 80 %-Szenario als auch für das WRB-Szenario)

Grundsätzlich erfolgt eine Positionseröffnung an der ersten Aktionszone nur nach folgendem Ablauf:

Standardregel (Rücklauf-Prinzip mit 10 Punkten)

Short-Setup

Der Kurs muss die Aktionszone zunächst von unten nach oben durchqueren.

Kommt es anschließend zu einem Rücklauf, wird eine Sell-Stop-Order 10 Punkte unterhalb der Aktionszone platziert.

Long-Setup (invers)

Der Kurs muss die Aktionszone zunächst von oben nach unten durchqueren.

Kommt es anschließend zu einem Rücklauf, wird eine Buy-Stop-Order 10 Punkte oberhalb der Aktionszone platziert.

Ein bloßes Antesten der Zone ist kein Einstiegssignal. Der Einstieg erfolgt ausschließlich per Stop-Order nach Erreichen der 10-Punkte-Distanz.

Ausnahme zur Durchquerungspflicht

In folgenden Fällen entfällt die Pflicht zur vorherigen Durchquerung der Zone:

Short-Ausnahme

Erreicht der Kurs die erste Short-Zone und der Schlusskurs liegt oberhalb des 08:00-Eröffnungskurses, erfolgt der Einstieg unmittelbar gemäß der normalen regelbasierten Zonenlogik.

Eine vorherige Durchquerung mit Rücklauf ist nicht erforderlich.

Long-Ausnahme (invers)

Erreicht der Kurs die erste Long-Zone und der Schlusskurs liegt unterhalb des 08:00-Eröffnungskurses, erfolgt der Einstieg ebenfalls gemäß der normalen regelbasierten Zonenlogik.

Eine vorherige Durchquerung ist nicht erforderlich.

Grundsätze

- **Einstiege an erster und zweiter Zone müssen zwingend bestätigt werden.**
- **Es erfolgen keine ungeprüften Einstiege.**

Die 10-Punkte-Regel ist zwingende Voraussetzung für jede Position, sofern keine der definierten Ausnahmen greift.

Ohne vollständige Erfüllung der jeweiligen Bedingungen erfolgt kein Einstieg.

.



12. Flexible Einstiege.

Nur für den regulären Zonenhandel.

Wurde nach der Markteröffnung der Kurs **in beide Richtungen gehandelt**, sodass sich bis zum Erreichen einer Aktionszone bereits eine **Handelsspanne von rund 120 Punkten oder mehr** gebildet hat, kann eine Positionseröffnung **auch leicht ober- bzw. unterhalb der Aktionszonen** erfolgen.

Die Überlegung dahinter ist, dass der DAX im Vormittagshandel in solchen Fällen **meistens nicht mehr als rund 70 % seiner täglichen Trading-Range erreicht hat**.

Dadurch kann eine Position **bereits vor den eigentlichen Aktionszonen** eröffnet werden, ohne ein übermäßiges Risiko einzugehen.

Der Grund hierfür liegt in der klar definierten Risikostruktur:

- oberhalb bzw. unterhalb befindet sich weiterhin die **zweite Aktionszone**,

- **erst dahinter** liegt der eigentliche **Stopp-Loss-Bereich**.

Somit ist das Risiko nach oben oder unten weiterhin klar begrenzt, während gleichzeitig die Wahrscheinlichkeit einer bevorstehenden Gegenbewegung erhöht ist.



13. Umgang mit bereits erzielten Buchgewinnen.

Gilt nur für den Handel am Morgen.

Befindet sich eine Position bereits **mindestens 20 Punkte oder mehr im Gewinn**, sollte sie **nicht wieder in den Verlust laufen gelassen werden**.

Kommt es zu einem deutlichen Nachlassen der Dynamik oder zu einer erkennbaren Gegenbewegung, kann die Position **manuell geschlossen** werden.

Eine anschließende Neueröffnung sollte **nicht auf dem ursprünglichen Einstiegsniveau erfolgen**, sondern **strukturell besser positioniert sein**.

Bevorzugt erfolgt eine erneute Positionseröffnung:

- für **Short-Positionen oberhalb der jeweiligen Aktionszone,**
- für **Long-Positionen unterhalb der jeweiligen Aktionszone.**

Dadurch wird sichergestellt, dass ein neuer Trade wieder ein **sauberes Chance-Risiko-Verhältnis** aufweist und nicht aus einer laufenden Korrektur heraus erzwungen wird.



13. Neue Positionseröffnungen mit Gewinnsicherung

Grundsatz

- Wurden Gewinne aus der ersten, zweiten oder beiden Zonen realisiert, können neue Positionen eröffnet werden.
- Zur Gewinnsicherung und Verlustminderung unterliegen diese neuen Positionseröffnungen einem weitergehenden, klar definierten Regelwerk.
- **Regel bei Kombination von erster und zweiter Zone**
Wenn an Zone 1 und Zone 2 Positionen eröffnet wurden und nur die aus Zone 2 mit Gewinn geschlossen werden: Bei einem Retracement zurück zur Zone 2 keine neue Position eröffnen.
Vor neuen Trades muss die Position aus Zone 1 vollständig abgewickelt sein.
- **Ziel**
Überhandel an derselben Zone vermeiden.
Gewinne aus abgeschlossenen Positionen sichern.
Anpassungen haben Vorrang vor Wiederholungstrades.

Zonenanpassung

Es kommt vor, dass an der ersten Zone keine Position eröffnet wird und der Kurs zwischen den beiden Zonen oder erst unterhalb/oberhalb der zweiten Zone eine Umkehrkerze im 15-Minuten-Chart ausbildet.

In diesem Fall erfolgt der Einstieg an dieser Stelle und der Einstieg ist dann die erste Zone Short oder Long.

Die ursprünglichen Zonen werden anschließend mit den gleichen Abständen zu den zweiten Zonen und dem Stopp-Loss an die neue Marktsituation angepasst.

- **Wirkung und Effizienz**
Diese Anpassung hat sich als äußerst effizient erwiesen. Im Jahr 2025 wurden zahlreiche Positionen durch Zonenanpassungen eröffnet – sowohl Short als auch Long. Bemerkenswert: Bei Eröffnungen an den zweiten Zonen (inklusive Anpassungen) wurde bislang kein Verlust verzeichnet.

- **Beschreibung der Anpassung**

Details zur Anpassung sind anhand der beigefügten Charts dokumentiert.

Dort wird im Einzelnen gezeigt, wie die Zonen verschoben, neu markiert und im Verlauf bestätigt wurden.





14. Auch durch spätere Positionseröffnung

Notiert der Kurs inmitten einer Zone und eine heftige Gegenbewegung erreicht mit 3-4 15M Kerzen die erste gegenüber liegender Zone so eröffnen wir dort zunächst keine Position. Kein Einstieg ohne Umkehrkerze.





14. Risiko-Management

Nach der Eröffnung einer Position beginnt das aktive Risiko-Management.

1. Feste Stopps

Grundsatz

- Verluste müssen konsequent begrenzt werden.
- Eine Glattstellung mit Verlust erfolgt, sobald eine offene Position die vorher festgelegte **Verlustzone** erreicht.

Verlustzone

- Die Verlustzone liegt **35 Punkte oberhalb oder unterhalb der zweiten Zone**.
- Läuft eine Position in diese Zone, erfolgt eine sofortige Glattstellung.

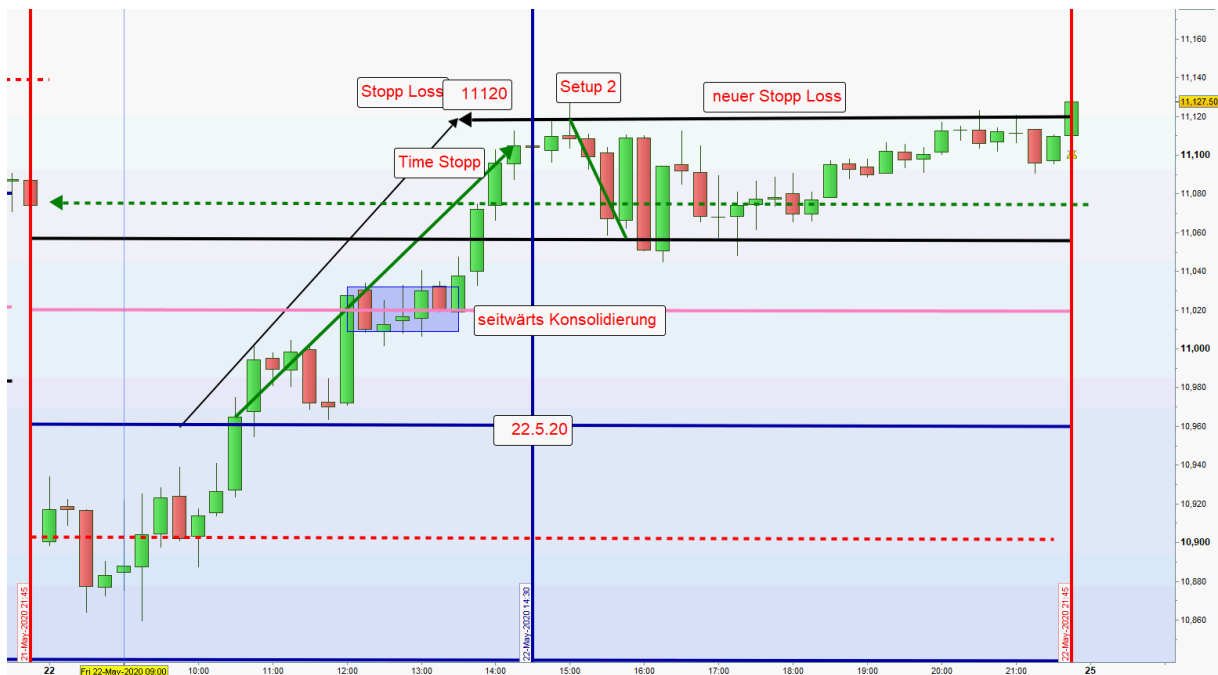
3. Seitwärts-Konsolidierung auf Zeit (SK)

Definition

- Eine Konsolidierung auf Zeit ist eine **Seitwärtsbewegung** am **Tagestief oder Tageshoch**.
- Sie zeigt sich gewöhnlich durch sich abwechselnde 15-Minuten-Kerzen über einen Zeitraum von **60 bis 90 Minuten**.

Handelsregel

- Nach Abschluss dieser Seitwärtsphase ist mit einer **Fortsetzung des Tagestrends in gleicher Richtung** zu rechnen.
- Eine noch offene Position wird daher nach der SK-Phase konsequent glattgestellt.





4. Stopp zur Gewinnsicherung (GS)

Grundsatz

- Der Gewinnsicherungs-Stopp (GS) kommt **nur dann** zur Anwendung, wenn bereits Gewinne erzielt wurden.
- Ziel ist es, bestehende Gewinne zu schützen und nicht wieder aus der Hand zu geben.

Anwendung

- Der GS-Stopp wird gesetzt, wenn nach Eröffnung einer neuen Position erkennbar ist, dass die Kursentwicklung **stark in die Gegenrichtung tendiert**.
- Eine Position, die bereits **30–40 Punkte Gewinn** innerhalb einer Zone von 50 Punkten erreicht hat, wird **niemals ins Minus laufen gelassen**.
- Besonders gilt dies, wenn nach Positionseröffnung noch **ausreichend Zeit** für eine aktive Anpassung zur Verfügung steht.



- Befindet sich eine Position aus der **ersten Zone im Verlust**, während gleichzeitig eine wichtige Markt-Erkenntnis darauf hinweist, dass die Position nicht trägt, kann eine situative Entscheidung getroffen werden.

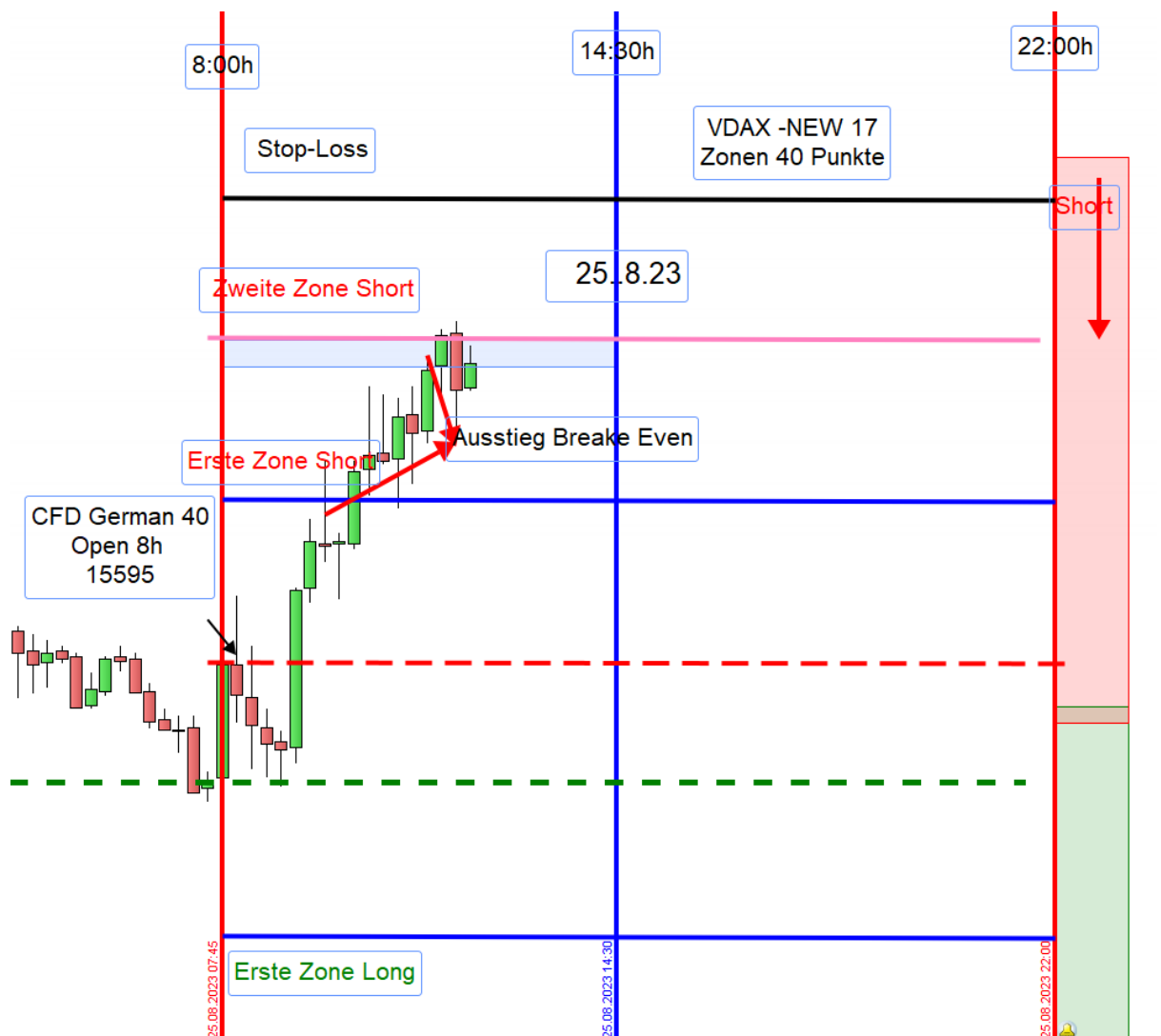
Vorteil: Eine Eröffnung an der **zweiten Zone** ist häufig günstiger, da der Kurs dort meist nicht direkt in den Stopp läuft, sondern in der Regel eine **Korrektur von ca. 20 Punkten** zulässt

5. Break Even / Situative Entscheidung

Eine situative Entscheidung bezieht sich auf eine Entscheidung, die auf den spezifischen Umständen oder der aktuellen Situation basiert, anstatt auf festgelegten Regeln oder Richtlinien. Solche Entscheidungen erfordern oft ein hohes Maß an Urteilsvermögen und Flexibilität, da sie auf den aktuellen

Gegebenheiten und nicht auf einem standardisierten Prozess basieren.

Es ergibt sich, wenn eine Position aus der ersten Zone im Verlust ist, und dafür ein wichtige Moment-Erkenntnis vorliegt, dass die Position falsch läuft, eine Eröffnung an der zweiten Zone vom Vorteil ist, denn dort geht der Kurs nicht direkt zum Stopp Loss, sondern korrigiert meistens um 20 Punkte.



Deliberate Practice

Bewusstes Üben: Vom Amateur zum Profi

Durch bewusstes Üben werden Amateure zu Profis. In allen Bereichen ist es das bewusste Üben, das Spitzenkräfte hervorbringt – und mit dem sie an der Spitze ihrer Tätigkeit bleiben. Es ist absolut unerlässlich für die Leistung von Experten.

Übung vs. Tun

Als allgemeines Konzept bedeutet „Übung“ **Vorbereitung**. Es handelt sich um die wiederholte Durchführung bestimmter Aktivitäten mit der Absicht, eine bestimmte Fähigkeit zu verbessern.

Wir üben, was wir in Situationen mit geringem Druck tun können, damit wir besser sind, wenn wir eine Fähigkeit in Situationen einsetzen, in denen tatsächlich etwas auf dem Spiel steht – wie z. B. beim Trading.

Auch wenn diese Definition offensichtlich erscheint, ist es wichtig, zwischen **Tun** und **Üben** zu unterscheiden, denn beides ist nicht immer gleichbedeutend.

- **Tun**: Eine Handlung ausführen.
 - **Üben**: Eine Handlung ausführen mit dem Ziel, besser darin zu werden.
-

Was bewusstes Üben bedeutet

Bewusstes Üben heißt:

- Mit einem klaren Bewusstsein für die spezifischen Komponenten einer Fähigkeit üben.

- Genau wissen, wie man diese Komponenten verbessern kann.

Im Gegensatz zum **regulären Üben**, bei dem eine Fertigkeit mechanisch wiederholt wird, ist **bewusstes Üben zielgerichtet**.

Es verlangt ständige Aufmerksamkeit darauf, **was wir im Moment tun** – und ob es eine Verbesserung bringt oder nicht.

Warum eine klare Strategie die Grundlage ist

Im Daytrading – besonders im hochvolatilen DAX – reicht es nicht, einfach „mehr zu handeln“, um besser zu werden. Verbesserung entsteht nicht durch Quantität, sondern durch **gezieltes, strukturiertes Üben**.

Deliberate Practice ist ohne eine klar definierte Handelsstrategie nicht möglich.

Ohne Strategie fehlt die Basis

Ohne Strategie fehlt jede Grundlage für gezieltes Üben:

- Keine wiederholbaren Setups, an denen du trainieren kannst.
 - Kein klares „richtig“ oder „falsch“, weil Regeln fehlen.
 - Kein objektives Feedback, da es keine Kriterien gibt.
 - Keine Expertise, sondern nur Erfahrung – oft mit schlechten Gewohnheiten.
-

Was eine funktionierende Strategie leisten muss

Damit du bewusst und systematisch üben kannst, brauchst du eine Strategie mit klaren Elementen:

- **Definierte Setups:** z. B. Handel der Zonen

- **Einstiegskriterien:** klare Trigger, Zeitfenster, Candle-Muster, Volumenverhalten
- **Exit-Regeln:** Stop Loss, Take Profit, Time-Based-Exit

Mit diesem Rahmen kannst du gezielt an einzelnen Aspekten arbeiten – z. B. Entry-Timing, Geduld oder Risiko-Management – und deine Performance messbar verbessern.

Fazit

„Was du nicht messen und wiederholen kannst, kannst du auch nicht verbessern.“

15. Notierungslücken/Gaps

DAX Trading Strategie – Doppel-Gap & Zonenhandel **Definition und Arten von Gaps**

Ein **Gap** ist ein Bereich im Chart, der übersprungen wird, ohne dass dort Kursnotierungen oder Handel stattfinden oder der sich durch den Handel der Futures über Nacht ergibt. Als Ausnahme werden **Doppel-Gaps** und **Wide-Gaps** spezifisch betrachtet, während andere Gaps nicht gehandelt werden.

Doppel-Gap

Ein Doppel-Gap liegt vor, wenn der German 40 um 22:00 Uhr mindestens 20 Punkte über oder unter dem XETRA-Schlusskurs (18:00 Uhr) notiert und am Folgetag ein weiteres Gap in gleicher Richtung entsteht.

Die gesamte Kurslücke muss dabei mindestens 120 Punkte betragen.

Doppel-Gaps können entweder geschlossen werden oder zu einer Trendfortsetzung führen.

Eine Fortsetzung ist besonders wahrscheinlich, wenn der 22:00-Uhr-Schlusskurs nahe dem Tageshoch bzw. -tief liegt und der Markt über Nacht in dieselbe Richtung weitergehandelt wird.

Eine Gap-Schließung tritt häufig auf, wenn eine Übertreibung von mehr als 150 Punkten entsteht, ohne dass kursrelevante Nachrichten vorliegen.

Der Handel beginnt ab 09:00 Uhr mit der XETRA-Eröffnung. Es erfolgt kein direkter Gap-Trade, sondern ein strukturierter Zonenhandel ab dem Eröffnungskurs.

Die Zonen sind wie folgt definiert:

- Zone 1: ± 100 Punkte vom Eröffnungskurs
- Zone 2: ± 50 Punkte hinter Zone 1
- Stopp-Loss: 35 Punkte

Checkliste – Doppel-Gap

- Gap 22:00 vs. 18:00 ≥ 20 P
- Zweites Gap gleicher Richtung
- Gesamtgap ≥ 120 P
- 22:00-Close nahe Hoch/Tief
- Overnight gleichgerichtet
- Gap > 150 P ohne News
- Handel ab 09:00
- Kein Gap-Direkttrade
- Zone 1 ± 100 P
- Zone 2 $+50$ P
- SL 35 P
- Einstieg nur über Zonenlogik

Wide-Gap

Wide-Gaps sind Kurslücken zwischen dem Schlusskurs des Vortages (22:00 Uhr) und dem Eröffnungskurs des Folgetages (8:00 Uhr).

Damit ein Wide-Gap vorliegt, muss die Differenz zwischen diesen Kursen mindestens **70 Punkte** betragen. Liegt der VDAX-NEW über 20, sind mindestens **100 Punkte** erforderlich.

Gehandelt wird nach dem Prinzip **Revers Gap Close**: Ziel ist es, von einer Umkehrbewegung in Richtung des 8:00-Uhr-Eröffnungskurses zu profitieren.

Das **Positionmanagement** erfolgt nach dem Prinzip des Zonenhandels.

Der **Ersteinstieg** erfolgt am Schlusskurs des Vortages (22:00 Uhr). Dies ist die erste Zone.

Es folgt eine zweite Zone sowie der Stop-Loss.

Bei sehr hoher Volatilität kann eine Anpassung der Zonen notwendig sein.

Checkliste – Wide-Gap (kompakt)

- Gap 22:00–08:00 ≥ 70 P
- Bei VDAX $> 20 \geq 100$ P
- Reversal-Gap-Close-Setup
- Ziel 08:00-Open
- Erste Zone = 22:00-Close
- Zweite Zone gesetzt
- SL gesetzt
- Zonen ggf. an Volatilität angepasst



Monster-Gap

Ein **Monster-Gap** liegt vor, wenn zwischen dem **Schlusskurs des Vorabends um 22:00 Uhr** und dem **Eröffnungskurs des Folgetages um 08:00 Uhr** eine **Kurslücke von mehr als 250 Punkten** nach oben oder unten besteht.

In diesem Fall findet **am Morgen kein Handel statt**.

Diese Regel dient dem Schutz vor extremen Übertreibungen und außergewöhnlicher Volatilität, bei denen ein regelkonformer Zonenhandel nicht sinnvoll möglich ist.

16. Nachrichtenabhängige Positionseröffnungen

Nachrichtenabhängiges Trading – Regelwerk

Einleitung

Nachrichtenabhängiges Trading bietet große Chancen. Besonders starke Kursbewegungen entstehen regelmäßig durch

makroökonomische Veröffentlichungen und geldpolitische Entscheidungen.

Wichtige regelmäßige Termine:

- **US-Arbeitsmarktbericht (Nonfarm Payrolls):** erster Freitag im Monat, **14:30 Uhr MEZ**
- **FED-Zinsentscheidungen (FOMC):** achtmal pro Jahr, **20:00 Uhr MEZ**; gefolgt von einem Statement/Remarks ca. **20:30 Uhr MEZ**
- **EZB-Zinsentscheidungen:** alle sechs Wochen, **14:30 Uhr MEZ**; gefolgt von einer Pressekonferenz ca. **14:45 / 15:30 Uhr MEZ**

1. US-Arbeitsmarktbericht – erster Freitag im Monat, 14:30 Uhr MEZ

Einstiegskriterien

- **Direkter Einstieg 8:00 Uhr: Long**, wenn
 - DOW-Futures und DAX positiv notieren,
 - der Kurs oberhalb des DAX-XETRA-Schlusses vom Vortag (18:00 Uhr) liegt, **und**
 - die Prognosen so interpretiert werden können, dass eine **Zinssenkung in Zukunft wahrscheinlicher** wird.
- Erfolgt der Einstieg um 8:00 Uhr, gilt dieser Einstieg als **erste Zone**.
 - Danach erfolgt sofort die **Zonenanpassung**:
 - Die **zweite Zone** wird neu eingezeichnet.
 - Der **Stopp-Loss** wird mit dem regelbasierten Abstand **unterhalb der zweiten Zone** gesetzt.
 -
- **Alternativer Einstieg 9:00 Uhr:**
 - Falls die 8:00-Uhr-Bedingungen nicht erfüllt sind,
 - beginnt ab der XETRA-Eröffnung der **normale regelbasierte Long-Zonenhandel**

(erste Zone Long, zweite Zone Long, jeweils mit Stopp-Loss nach Regelwerk).

Trade Management

- Teilgewinne (TP) von 30–50 Punkten je nach Volatilität.
 - Aufstockung um 50 % bei Rücksetzern.
 - Verdopplung an der zweiten Zone Long.
 - Glattstellung der Restposition bis spätestens 14:30 Uhr.
-

Ausschlusskriterien

- Kein Handel, wenn der VDAX-NEW über 30 notiert.

Checkliste – US-Arbeitsmarktbericht (NFP)

- Erster Freitag im Monat
- Event 14:30 MEZ
- VDAX-NEW ≤ 30
- 8:00-Einstieg nur Long
- DOW-Futures positiv
- DAX positiv
- Kurs über XETRA-Close 18:00
- Prognosen sprechen für künftige Zinssenkung
- 8:00-Einstieg = erste Zone
- Zweite Zone + SL sofort angepasst
- Alternativ ab 9:00 normaler Long-Zonenhandel
- TP 30–50 P

□ +50 % Aufstockung bei Rücksetzer

□ Verdopplung an Zone 2 □ Glattstellung spätestens 14:30

Bedeutung für die Geldpolitik

- Der US-Arbeitsmarktbericht ist einer der wichtigsten Frühindikatoren für die künftige Zinspolitik der FED.
- **Starke Daten** (über Prognose) erhöhen die Wahrscheinlichkeit weiterer Zinserhöhungen → Märkte reagieren oft zunächst positiv, später aber vorsichtiger.
- **Schwache Daten** (unter Prognose) können Zinspausen oder -senkungen wahrscheinlicher machen → Märkte reagieren oft mit Volatilität und Gegenbewegungen.
- Der Bericht liefert also nicht nur kurzfristige Trading-Impulse, sondern auch zentrale Hinweise auf kommende FED-Entscheidungen.

FED-Zinsentscheidungen

(8 Sitzungen pro Jahr · 20:00 Uhr MEZ)

FED-Zinsentscheidungen zählen zu den marktrelevantesten Ereignissen im Jahr und erfordern ein **angepasstes Handelsvorgehen**.

Grundlage für die Einschätzung der Markterwartung ist ein **Wirtschaftskalender**, wie er von verschiedenen Finanzportalen bereitgestellt wird (z. B. investing.com oder vergleichbare Anbieter).

1. Einstiegskriterien

Variante 1: Früher Einstieg ab 08:00 Uhr

Ein früher Einstieg ist **nur zulässig**, wenn:

- die Markterwartung klar auf eine **Zinssenkung** hindeutet, und
- sowohl der **Dow-Future** als auch der **DAX** im Plus notieren.

Dieser Einstieg gilt als **erste Aktionszone**.

Anschließend werden:

- die **zweite Aktionszone**
- sowie der **Stopp-Loss**

regelkonform **nach unten angepasst**, entsprechend dem definierten Abstand zur ersten Zone.

Bis zur Zinsentscheidung um **20:00 Uhr MEZ** werden **keine Short-Positionen** gehandelt.

Variante 2: Normales Regelwerk

Sind die Prognosen **nicht eindeutig positiv**, erfolgt der Handel strikt nach dem **regulären Zonenregelwerk**.

- keine Sonderlogik
 - keine Unterscheidung zwischen Vor- und Nachmittag
-

2. Trade-Management bei klarer Prognose einer Zinssenkung

- nach **30–50 Punkten Gewinn** → Glattstellung von **50 % der Position**
- verbleibende **50 % werden kurz vor 20:00 Uhr geschlossen**

Bei Rücksetzern:

- Aufstockung der Anfangsposition um **50 %**
- bei erneutem Gewinn → erneute Teilglattstellung von **50 %**

Bei einer Korrektur bis in die zweite Aktionszone:

- **Positionsverdopplung gemäß Regelwerk**
-

3. Grundsatz

An FED-Tagen steht **Risikokontrolle vor maximalem Gewinn.**

Nur klare Marktstrukturen werden gehandelt — Unsicherheit führt zu Nicht-Handeln.

Checkliste – FED-Zinsentscheid (kompakt)

- FED-Tag (8×/Jahr)
- Event 20:00 MEZ
- Markterwartung geprüft (Wirtschaftskalender)
- Variante 1 nur bei klarer Zinssenkungs-Erwartung
- Dow-Future positiv
- DAX positiv
- 8:00-Einstieg = erste Zone
- Zweite Zone + SL sofort angepasst
- Bis 20:00 keine Shorts
- Variante 2: normales Zonenregelwerk bei unklarer Prognose
- TP 30–50 P

- 50 % Teilglattstellung
- Rest vor 20:00 schließen
- +50 % Aufstockung bei Rücksetzer
- Verdopplung an Zone 2
- Risikokontrolle vor Gewinn

EZB-Zinsentscheidungen – alle 6 Wochen, 14:30 Uhr MEZ

Einstiegskriterien

- **Bis zur Zinsentscheidung werden keine Short-Positionen gehandelt.**
- Es werden ausschließlich Long-Positionen eröffnet, analog zum Zonenhandel.

Variante 1: Früher Einstieg ab 8:00 Uhr

- Nur möglich, wenn:
 - die **Prognosen klar positiv** sind **und**
 - der **DOW-Future und der DAX** im Plus notieren.
- Dieser Einstieg gilt als **erste Zone**.
- Danach werden die **zweite Zone** und der **Stopp-Loss** im Chart sofort **nach unten angepasst**, mit dem regelbasierten Abstand zur ersten Zone.

Variante 2: Normales Regelwerk

- Wenn die Prognosen nicht klar positiv sind,
- werden die regulären **Long-Zonen (erste und zweite Zone)** nach Regelwerk gehandelt, inkl. Stopp-Loss.
- Handel erfolgt grundsätzlich analog zu den FED-Zinsentscheidungen, angepasst auf den europäischen Markt.

Trade Management

- Gewinnmitnahme der Position kurz vor 14:30 Uhr.
- Nach der Veröffentlichung nur Handel für sehr erfahrene Trader.
- Bei Rücksetzern oder Korrekturen gilt dieselbe Staffelung wie bei FED-Entscheidungen.

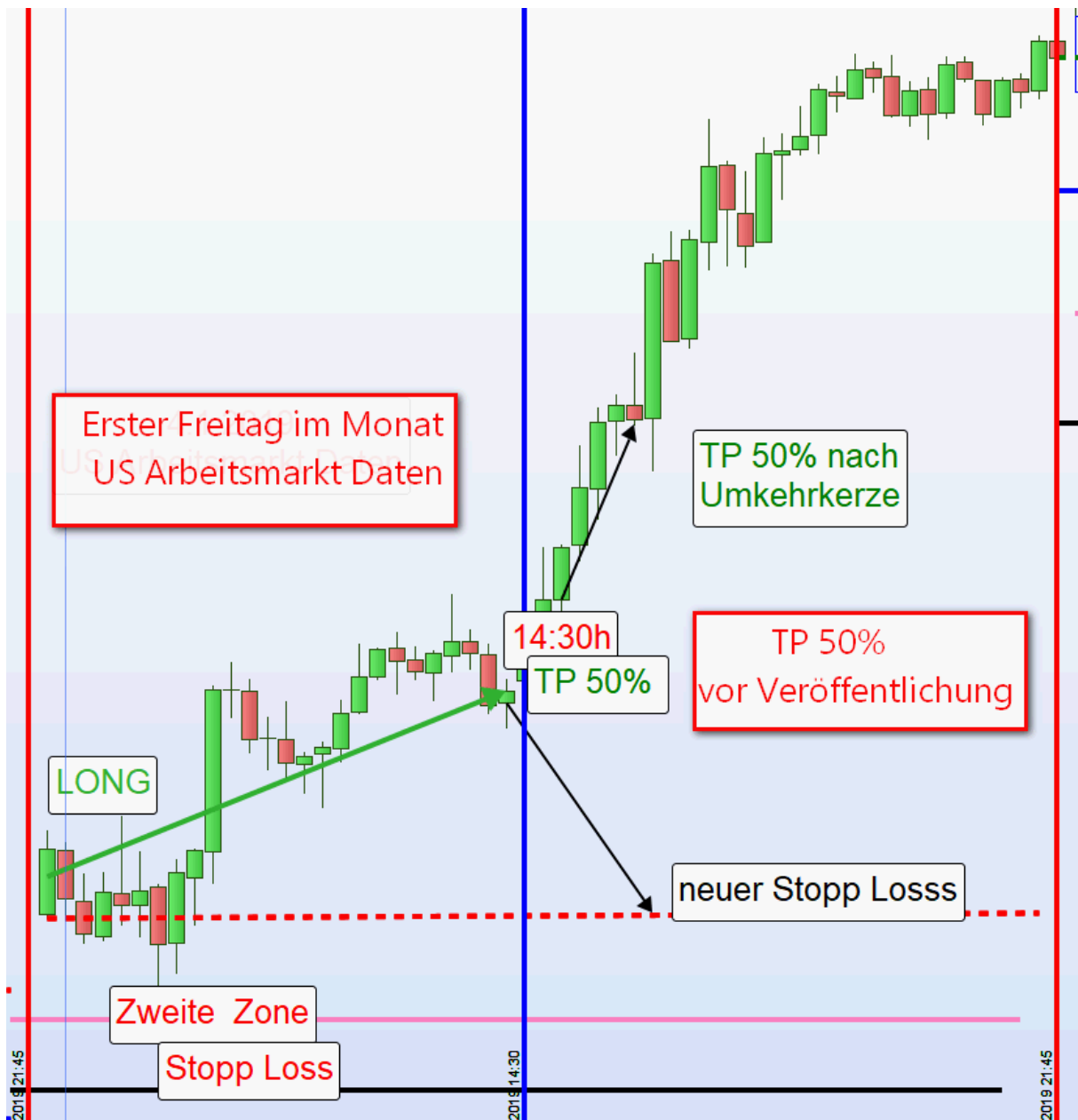
Checkliste – EZB-Zinsentscheid

- EZB-Zinstag
- Prognosen/Konsens im Wirtschaftskalender geprüft
- Dow-Future geprüft
- DAX geprüft
- Prognosen klar positiv
- Dow & DAX im Plus
- Einstieg ab 08:00 = erste Zone
- Zweite Zone + Stopp-Loss sofort angepasst
- Prognosen unklar → normales Long-Zonenregelwerk
- Bis 14:30 nur Long (keine Shorts)
- Gewinnmitnahme gestaffelt
- Restposition kurz vor Entscheidung schließen
- Forecasts als Grundlage für Szenarien & Risikomanagement berücksichtigt

1. Prognosen (Forecasts):

Die Konsensschätzungen werden bereits im Vorfeld veröffentlicht, z. B. im **Investing.com Economic Calendar**. Diese Forecasts bilden die Grundlage für Szenarienplanung und Risikomanagement.





Hinweis zu den morgendlichen Setups

Alle morgendlichen Kursbewegungen sind in den Setups ausführlich beschrieben.

- **Fokus auf die Zonen:** Überwiegend – insbesondere bei niedriger VDAX-NEW-Notierung – werden die definierten Zonen gehandelt.
- **Klarheit ab 8:00 Uhr:** Mit der Kurseröffnung um 8:00 Uhr steht fest, welches Setup für den Tag zur Anwendung kommt.

- **Empfehlung:** Vor Handelsbeginn sollte der entsprechende Regeltext noch einmal durchgelesen werden, um das Vorgehen als Kontrolle zu bestätigen.

Trendtage – Hinweis für den Mean-Handel

Trendtage treten an etwa **20–25 % der Handelstage** auf (≈ 50–60 Tage pro Jahr).

An diesen Tagen bewegt sich der Markt vom Open an strukturell in eine Richtung.
Rückläufe bleiben flach, Gegenbewegungen werden nicht nachhaltig.

Vorsicht beim Reversion-to-the-Mean-Handel

Mean-Setups sind an Trendtagen deutlich risikoreicher, insbesondere:

- bei starker US-Vorbörse
- bei Momentum zur Eröffnung
- bei Kurs dauerhaft über/unter VWAP
- bei Bestätigung durch den Dow ab **15:30 Uhr**

Besonders ab der US-Börseneröffnung (15:30 Uhr)

dominiert der US-Orderflow.

Gegen den Trend zu handeln führt hier häufig zu wiederholten Stop-outs.

Hinweis

Sehr erfahrene Trader können Trendtage aktiv handeln, insbesondere mit Bestätigung durch den Dow ab 15:30 Uhr.

Voraussetzung ist eine klar erkennbare Trendstruktur und diszipliniertes Risikomanagement.

Statistik Handel am Morgen und Nachmittag

Alle Handelstage seit 2022 wurden ausführlich dokumentiert:

<https://www.vtad.de/fdax-trading-strategie/>

Statistik für das Handelsjahr 2025

Statistik seit dem 6. Januar bis zum 19.12.2025

Handel am Morgen	Gewinn-Trades	Verlust-Trades
Erste Zone Long	130	6
Zweite Zone Long	49	3
Erste Zone Short	97	11
Zweite Zone Short	29	
Reversals	22	
Handel am Nachmittag	Gewinn-Trades	Verlust-Trades
Setup 1 Long	8	
Setup 1 Short	18	
Setup 2 Long	28	
Setup 2 Short	38	
Setup 3 Long	51	2
Setup 4 Long	45	1
Setup 4 Short	82	2
Verluste		
Tages-Gesamtverlust	1	
Teilverlust	5	

Jahresbericht 2025 – Systematischer DAX-CFD-Handel mit Compound-Kapitalentwicklung

<https://www.vtad.de/jahresbericht-2025-systematischer-dax-cfd-handel-mit-compound-kapitalentwicklung/>

Fazit dieser Auswertung

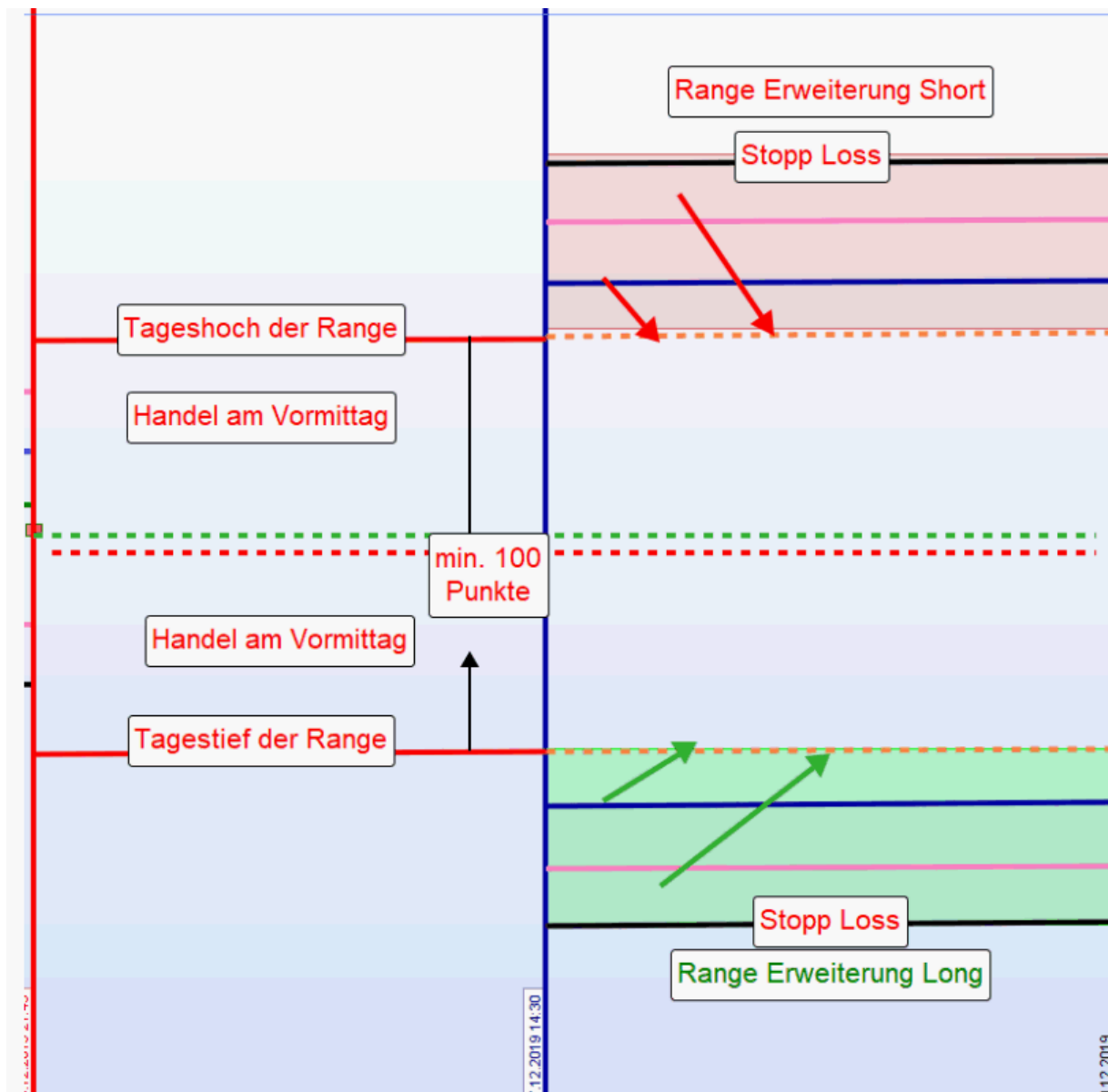
Part-Time-Trader haben hier eine reale Chance, erfolgreich am Markt zu partizipieren – vorausgesetzt, sie verfügen über solide Kenntnisse des gesamten Regelwerks.

Für den Nachmittagshandel ist zudem die **Korrelation zwischen DOW-Futures und DAX CFDs (German 40)** besonders zu beachten.

18. Handel am Nachmittag

Viele Handelstage haben ihre Handelsspanne bis **14:30 Uhr** – mit Beginn der US-Vorbörse – noch nicht vollständig ausgeschöpft.

- Zu diesem Zeitpunkt wird die bis dahin erreichte **Handelsspanne** als **Value-Zone** eingezeichnet.
- Maßgeblich ist dabei der abgeschlossene **15-Minuten-Kerzenkörper**, nicht die Dochte oder Schatten.
- Diese Value-Zone dient als Grundlage für die weitere Positionsplanung im Nachmittagshandel.



Handelsfilter

Kein Handel, wenn der **VDAX-NEW über 30** notiert.

Mit **Vorsicht** handeln, wenn **DAX oder Dow-CFDs (German 40) mehr als ± 1 %** notieren.

Ausnahme: In beiden Fällen Setup 3 und Setup 5.

Handelsstart und Pause vor US-Daten

Zwischen 13:00 und 14:45 Uhr werden gewöhnlich keine neuen Positionen eröffnet.

Grund: geringeres Handelsvolumen über die Mittagszeit und

hektische Kursbewegungen bei Eröffnung der US-Vorbörse um 14:30 Uhr. Der eigentliche Handel beginnt ab 14:45 Uhr.

Grundvoraussetzung für Nachmittagshandel

Handel wird nur dann aufgenommen, wenn bis zum Nachmittag eine ausreichende Intraday-Handelsspanne (Tageshoch – Tagestief) erreicht wurde.

Die erforderliche Mindestspanne richtet sich nach dem Stand des VDAX-NEW, der bereits am Morgen bekannt ist.

Mindesthandelsspannen (hier einschließlich Docht/Schatten)

VDAX unter 16 → 80 Punkte

VDAX 16–20 → 100 Punkte

VDAX 20–30 → 125 Punkte

Entscheidungszeitpunkt – 14:30 Uhr

Bis 14:30 Uhr muss die Mindestspanne erreicht sein.

Falls nicht, wird das Einstiegszonen-Verfahren angewendet.

Einstiegszonen-Verfahren (bei Nichterreichen der Spanne)

1. Mindestspanne prüfen (z. B. $VDAX > 20 \rightarrow 125$ Punkte).
2. Tagesstruktur analysieren: Short = morgendliches Tief, Long = morgendliches Hoch.
3. Einstiegszonen berechnen: Short-Zone = Tief + Mindestpunkte, Long-Zone = Hoch – Mindestpunkte.
4. Setup-Aktivierung: Ab 14:45 Uhr Position möglich, wenn Zone erreicht und alle weiteren Setup-Bedingungen erfüllt.

Praxiserfahrung

Beispiel Vortag: $VDAX > 20 \rightarrow 125$ Punkte notwendig.

Bis 14:30 Uhr nicht erreicht → Einstiegszone (Setup 4 Short) berechnet und im Chart markiert.

Nach Eintritt in die Zone wurde das Setup aktiviert → Trade im Gewinn abgeschlossen.

Fazit

Das Regelwerk ist effizient und anpassungsfähig:

Es reagiert flexibel auf die aktuelle Volatilität (VDAX).

Es verhindert unnötige Trades bei geringer Bewegung.
 Es bietet klare Kriterien für Einstiege ab 14:45 Uhr.
 Es schafft Struktur und Disziplin im Intraday-Handel.



Setups für den Handel am Nachmittag

Die folgenden fünf Setups bilden die Grundlage für den **regelbasierten Handel am Nachmittag**. Sie haben sich über viele Jahre bewährt und weisen eine **sehr hohe Gewinnrate** auf.

Gerade Trader mit **weniger verfügbarem Zeitaufwand** können hiervon profitieren, da der **Nachmittagshandel oft konzentrierter und strukturierter** verläuft – mit der zusätzlichen Möglichkeit, auch **höhere Positionsgrößen** einzusetzen.

Setup 1: Range-Erweiterung (Nachmittag)

Grundidee

Dieses Setup wird im **Nachmittagshandel ab 14:45 Uhr** angewendet, wenn der Markt die bis dahin bestehende **Trading Range des Vormittags** sichtbar in eine Richtung ausweitet.

Typisch ist dabei, dass der Kurs **deutlich über dem Vormittagshoch oder unter dem Vormittagstief** handelt und anschließend eine erkennbare Marktreaktion zeigt.

Grundlogik

Im Nachmittags-Setup erfolgt **zuerst die Festlegung des Einstiegs**.

Der Einstieg erfolgt – wie auch im Chart ersichtlich – **erst nach dem Auftreten einer bestätigten Umkehrkerze im 15-Minuten-Chart**.

Der nach der Umkehrkerze ausgeführte Einstieg stellt **die erste Zone (Long oder Short)** dar.

Erst **nach einer erfolgten Positionseröffnung** werden im Chart:

- die **zweite Aktionszone** sowie
- der **Stopp-Loss**

regelkonform eingezeichnet.

Eine Positionseröffnung an der **zweiten Zone** erfolgt **nach den gleichen Kriterien wie beim morgendlichen Zonenhandel**.

Damit wird das vollständige Handels- und Risikomanagement **erst nach dem initialen Einstieg** definiert.

Management

- zweite Zone: **± 50 Punkte** zur ersten Zone
- Stopp-Loss: **35 Punkte hinter der zweiten Zone**
- einmalige Positionsverdopplung an Zone 2 möglich
- Gewinnziel: **30–40 Punkte**

Checkliste – Setup 1: Range-Erweiterung

- Nachmittagsphase aktiv (ab 14:45 Uhr)
- Vormittägliche Trading Range klar definiert
- Markt weitet die Range sichtbar in eine Richtung aus
- Umkehrkerze im 15-Minuten-Chart vorhanden
- Einstieg erfolgt erst nach der Umkehrkerze
- Einstieg definiert die erste Zone (Long oder Short)
- Zweite Zone eingezeichnet
- Stopp-Loss hinter Zone 2 gesetzt
- Zweite Zone wird nach morgendlichen Zonen-Kriterien gehandelt
- Positions- und Risikomanagement gemäß Regelwerk umgesetzt



Setup 2: Handel an der Stopp-Loss-Linie (Nachmittag)

Grundidee

Setup 2 wird im **Nachmittagshandel ab 14:45 Uhr** angewendet, wenn der Kurs die **morgens eingezeichnete Stopp-Loss-Linie** erreicht oder strukturiert anläuft.

Diese Linie stellt ein **zentrales Reaktionsniveau** dar und kann sowohl für **Long- als auch für Short-Setups** genutzt werden.

Grundlogik

Der Einstieg erfolgt **exakt nach der gleichen Logik wie an der ersten Aktionszone am Morgen**.

Der Kurs kann die Stopp-Loss-Linie dabei **von beiden Seiten anlaufen**:

- **von innen**, also aus dem Bereich **zwischen den beiden Linien**,
- oder **von außen**, also
 - **oberhalb der Stopp-Loss-Linie für Short-Positionen**,
 - **unterhalb der Stopp-Loss-Linie für Long-Positionen**.

Unabhängig von der Anlaufrichtung gilt:

- vorab wird ein **Alarm an der Stopp-Loss-Linie** gesetzt
- es erfolgt **kein Direkteinstieg an der Linie**
- der Einstieg erfolgt ausschließlich über eine **Stop-Order nach Rücklauf**, analog zum morgendlichen Zonenhandel

Der ausgeführte Einstieg stellt **die erste Zone (Long oder Short)** dar.

Zonen- und Risikodefinition nach Einstieg

Erst **nach erfolgter Positionseröffnung** werden im Chart:

- die **zweite Aktionszone** im regelbasierten Abstand eingezeichnet
- der **Stopp-Loss** entsprechend hinter der zweiten Zone gesetzt

Eine Positionseröffnung an der **zweiten Zone** erfolgt **nach den gleichen Kriterien wie beim morgendlichen Zonenhandel**.

Damit wird das vollständige Handels- und Risikomanagement **erst nach dem initialen Einstieg** definiert.

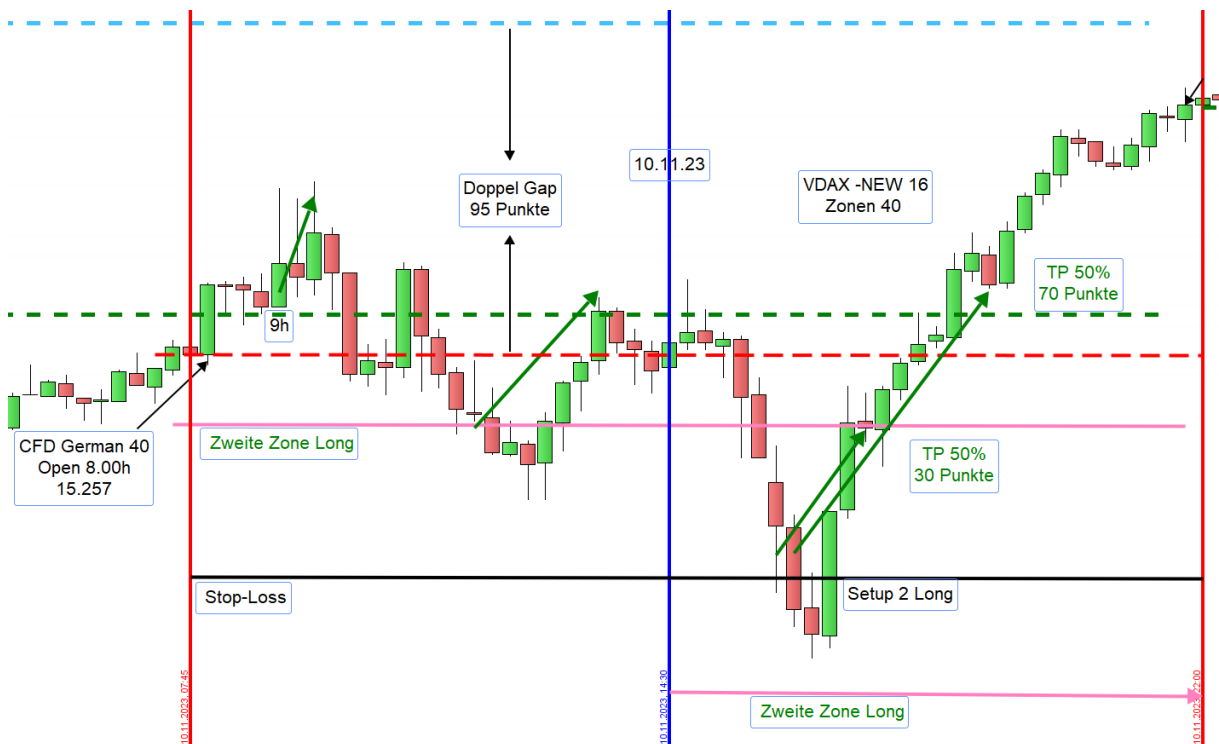
Management

- zweite Zone: **± 50 Punkte** zur ersten Zone
- Stopp-Loss: **35 Punkte hinter der zweiten Zone**
- einmalige Positionsverdopplung an Zone 2 möglich

- Gewinnziel: **30–40 Punkte**
-

Checkliste – Setup 2: Stopp-Loss-Linie

- Nachmittagsphase aktiv (ab 14:45 Uhr)
- Morgens eingezeichnete Stopp-Loss-Linie sichtbar
- Kurs läuft die Linie von innen oder von außen an
- Richtung (Long / Short) eindeutig bestimmt
- Alarm an der Linie gesetzt
- Rücklauf in den Stop-Order-Bereich erfolgt
- Einstieg ausgeführt
- Einstieg definiert erste Zone
- Zweite Zone eingezeichnet
- Stopp-Loss hinter Zone 2 gesetzt
- Zweite Zone nach morgendlichen Kriterien handelbar
- Positionsmanagement gemäß Regelwerk umgesetzt



Setup 3: Handel am Schlusskurs des Vortages (22:00 Uhr)

Grundidee

Der **Schlusskurs des Vortages um 22:00 Uhr** dient als zusätzliche **Referenzlinie** für mögliche **Long-Einstiege im Nachmittagshandel**.

Dieses Setup wird ausschließlich **auf der Long-Seite** gehandelt und stellt eine **Ergänzung zum regulären Zonenhandel** dar.

Grundlogik

Ein Long-Setup liegt vor, wenn der Kurs den Schlusskurs des Vortages **von unten nach oben** anläuft und eine Fortsetzung nach oben wahrscheinlich erscheint.

Der Einstieg kann auf zwei Arten erfolgen.

Einstiegsvarianten

Variante 1: Direkter Long-Einstieg bei Durchkreuzung

- Long-Einstieg, wenn der Kurs die Linie des Vortagesschlusskurses **von unten nach oben sichtbar durchkreuzt**.
-

Variante 2: Einstieg analog zum morgendlichen Zonenhandel

Alternativ kann der Einstieg **analog zur ersten Aktionszone am Morgen** erfolgen:

- an der Linie des Schlusskurses wird **vorab ein Alarm gesetzt**

- nach Auslösung und sichtbarer Berührung erfolgt **kein direkter Einstieg**
- der Einstieg erfolgt ausschließlich über eine **Stop-Order nach Marktreaktion**

Orderlogik:

- **Long:** 10 Punkte oberhalb der Linie

Die Order wird nur ausgeführt, wenn der Kurs nach Berührung der Linie **in den Stop-Order-Bereich zurückläuft**.

Wichtige Einschränkung

- Es wird **keine Position eröffnet**, wenn der Einstieg **am Hoch der aktuellen Trading-Range** erfolgen würde.

Management

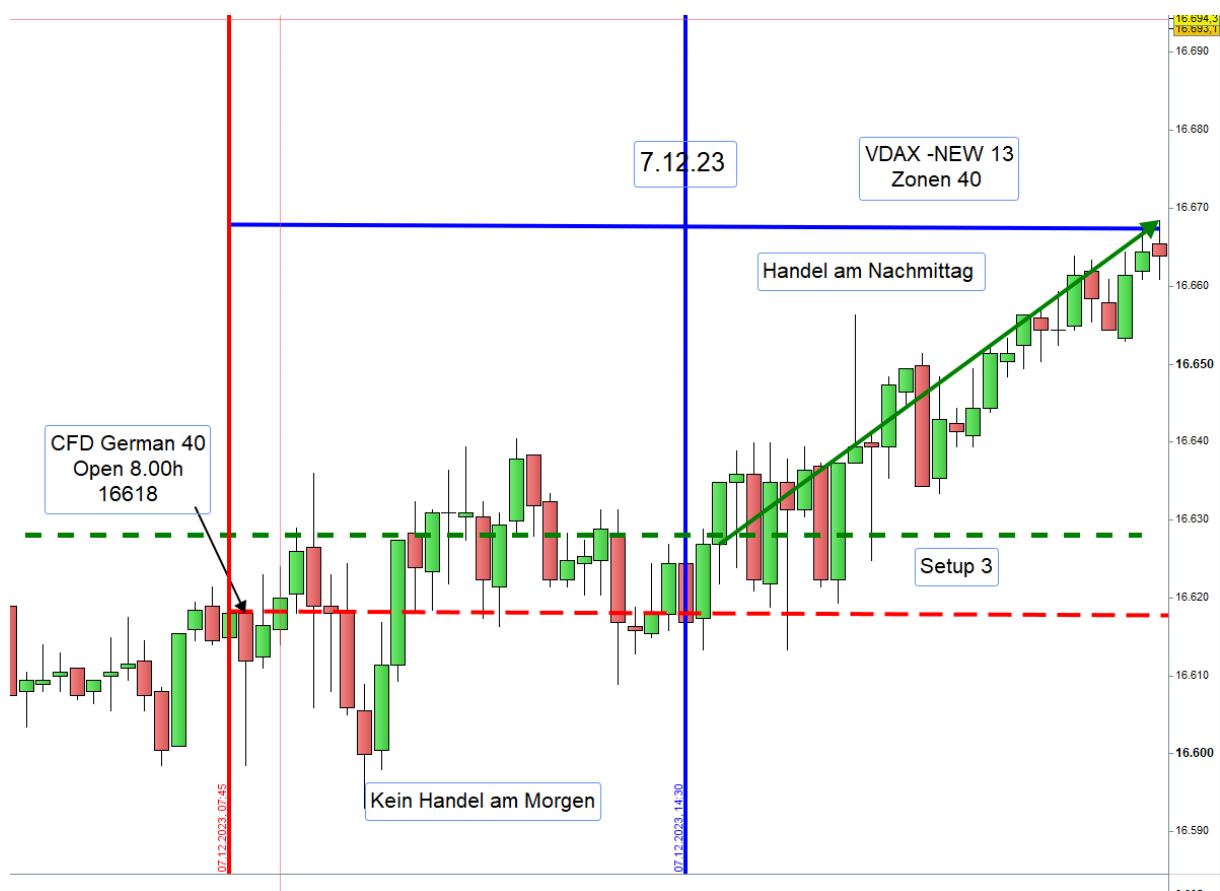
Nach erfolgtem Einstieg erfolgt das **Positions- und Risikomanagement analog zu den anderen Nachmittags-Setups**:

- zweite Zone im regelbasierten Abstand
 - Stopp-Loss hinter der zweiten Zone
 - einmalige Positionsverdopplung an Zone 2 möglich
 - Gewinnziel: **30–40 Punkte**
-

Checkliste – Setup 3: Schlusskurs 22:00 Uhr (Long)

- Nachmittagsphase aktiv (ab 14:45 Uhr)
- Schlusskurs 22:00 Uhr eingezeichnet
- Kurs läuft die Linie von unten an
- Long-Setup eindeutig
- Alarm an der Linie gesetzt

- Keine Eröffnung am Hoch der Trading-Range
- Einstieg über Durchkreuzung oder Zonenlogik
- Einstieg ausgeführt
- Zweite Zone eingezeichnet
- Stopp-Loss gesetzt
- Management gemäß Regelwerk umgesetzt



Setup 4: Handel in Richtung Mittelkurs (Nachmittag)

Grundidee

Setup 4 wird im **Nachmittagshandel ab 14:45 Uhr** angewendet, wenn sich der Markt **nahe dem Tageshoch oder**

Tagestief befindet und eine Bewegung **in Richtung des Mittelkurses (Mean)** wahrscheinlich erscheint.

Der Einstieg kann sowohl **Long als auch Short** erfolgen.

Morgendliche Value Area

Die Grundlage für Setup 4 bildet die **morgens definierte Value Area**.

Diese wird gebildet aus:

- dem **Hoch des Kerzenkörpers der höchsten abgeschlossenen 15-Minuten-Kerze**,
- sowie dem **Tief des Kerzenkörpers der tiefsten abgeschlossenen 15-Minuten-Kerze**.

Dabei gilt:

- maßgeblich sind **ausschließlich die Kerzenkörper**,
- **Dochte bzw. Schatten werden nicht berücksichtigt**.

Diese beiden Linien bilden die **Value-Area-Zonen** für den Nachmittagshandel.

Grundlogik

Der Kurs kann die jeweilige Value-Area-Linie **von zwei Seiten anlaufen**:

- **von innen**, also aus dem Bereich zwischen den beiden Value-Area-Linien,
- oder **von außen**, also
 - oberhalb der Value Area für **Short-Setups**,
 - unterhalb der Value Area für **Long-Setups**.

Der Einstieg erfolgt **exakt nach der gleichen Logik wie bei Setup 2**

und damit **analog zur ersten Aktionszone am Morgen**.

Einstiegsausführung

Unabhängig von der Anlaufrichtung gilt:

- vorab wird ein **Alarm an der jeweiligen Value-Area-Linie** gesetzt
- es erfolgt **kein Direkteinstieg an der Linie**
- der Einstieg erfolgt ausschließlich über eine **Stop-Order nach Rücklauf**

Orderlogik:

- **Long:** 10 Punkte oberhalb der Value-Area-Linie
- **Short:** 10 Punkte unterhalb der Value-Area-Linie

Der ausgeführte Einstieg stellt **die erste Zone (Long oder Short)** dar.

Zonen- und Risikodefinition nach Einstieg

Erst **nach erfolgter Positionseröffnung** werden im Chart:

- die **zweite Aktionszone** im regelbasierten Abstand eingezeichnet
- der **Stopp-Loss** entsprechend hinter der zweiten Zone gesetzt

Eine Positionseröffnung an der **zweiten Zone** erfolgt **nach den gleichen Kriterien wie beim morgendlichen Zonenhandel**.

Damit sind **Ausführung, Zonenstruktur und Risikomanagement identisch zu Setup 2**.

Wichtiger Zeitfilter – US-Börseneröffnung

Befindet sich der Kurs **um 14:45 Uhr bereits in unmittelbarer Nähe der eingezeichneten Value-Area-Linien**, darf **kein verfrühter Einstieg** erfolgen.

In diesem Fall ist **grundsätzlich die US-Börseneröffnung um 15:30 Uhr abzuwarten**.

Der Zeitraum zwischen **14:45 Uhr und 15:30 Uhr** ist häufig geprägt von:

- unklaren Vorbewegungen
- kurzfristigen Fehlausbrüchen
- fehlender nachhaltiger Marktstruktur

Erst mit der US-Eröffnung entsteht häufig die **entscheidende Richtung**, die für einen regelkonformen Einstieg notwendig ist.

Diese Regel gilt **verbindlich für Setup 4**.

Management

- zweite Zone: **± 50 Punkte** zur ersten Zone
 - Stopp-Loss: **35 Punkte hinter der zweiten Zone**
 - einmalige Positionsverdopplung an Zone 2 möglich
 - Gewinnziel: **30–40 Punkte**
-

Checkliste – Setup 4: Value Area → Mean

- Nachmittagsphase aktiv (ab 14:45 Uhr)
- Morgendliche Value Area korrekt eingezeichnet
- Value Area basiert auf Kerzenkörpern (keine Dochte)
- Markt nahe Tageshoch oder Tagestief
- Bewegung in Richtung Mean plausibel
- Kurs läuft Value-Area-Linie von innen oder außen an

- 15:30-Uhr-Regel geprüft
- Alarm an der Linie gesetzt
- Rücklauf in den Stop-Order-Bereich erfolgt
- Einstieg ausgeführt
- Zweite Zone eingezeichnet
- Stopp-Loss gesetzt
- Management gemäß Regelwerk umgesetzt

Setup 4 Long



Setups 4 Short und Long



Setup 5: Reversals

(Umkehrbewegungen, initiiert durch DJIA-Futures)

Grundidee

Setup 5 nutzt **starke Umkehrbewegungen (Reversals)**, die primär durch die **DJIA-Futures** ausgelöst werden.

Diese Setups treten typischerweise:

- **nach 14:30 Uhr** (Early Reversal) oder
- **nach 15:30 Uhr bzw. nach 20:00 Uhr** (Late Reversal)

auf.

Je nach Markttyp kann es zu:

- **Trend-Tagen mit Schlusskurs nahe Tageshoch oder Tagestief**, oder
- **Early- bzw. Late-Reversals** mit partieller oder kompletter Umkehr der bisherigen Trading-Range

kommen.

Da diese Bewegungen **nicht strikt an Zonen gebunden sind**, können erfahrene Trader hier **überdurchschnittliche Gewinnpotenziale** nutzen.

Bedingungen für Reversals

(treffen in ca. 90 % der Fälle zu)

1. Early Reversal

Ein Early Reversal liegt vor, wenn die **DJIA-Futures vor der US-Börseneröffnung** bereits deutlich:

- im Gewinn oder
- im Verlust

notieren.

In diesen Fällen kommt es häufig **unmittelbar nach 15:30 Uhr** zu einer **kräftigen Gegenbewegung**.

2. Late Reversal

Ein Late Reversal tritt häufig **nach 20:00 Uhr** auf.

Ursache sind in der Regel **Intraday-Gewinnmitnahmen institutioneller Marktteilnehmer**.

Charakteristisch ist, dass dabei häufig **alle drei US-Major-Indizes gleichzeitig drehen**:

- Dow Jones
 - S&P 500
 - Nasdaq
-

Einstieg (zentrale Regel)

Der **erste Einstieg** bei Setup 5 erfolgt **ausschließlich nach einer klaren Wide-Range-Bar-Umkehrkerze (WRB) im 15-Minuten-Chart.**

Diese WRB-Umkehrkerze:

- signalisiert das Reversal,
- definiert die **Richtung (Long oder Short),**
- und stellt gleichzeitig **die erste Zone** dar.

Ein Direkteinstieg ohne WRB-Umkehrsignal ist **nicht erlaubt.**

Zonen- und Risikodefinition nach Einstieg

Unmittelbar nach dem Ersteinstieg werden im Chart:

- die **zweite Aktionszone** im regelbasierten Abstand eingezeichnet,
- sowie der **Stopp-Loss** entsprechend hinter der zweiten Zone gesetzt.

Damit erfolgt die Strukturierung des Trades **direkt nach dem Initialsignal.**

Eine Positionseröffnung an der **zweiten Zone** erfolgt **analog zum morgendlichen Zonenhandel.**

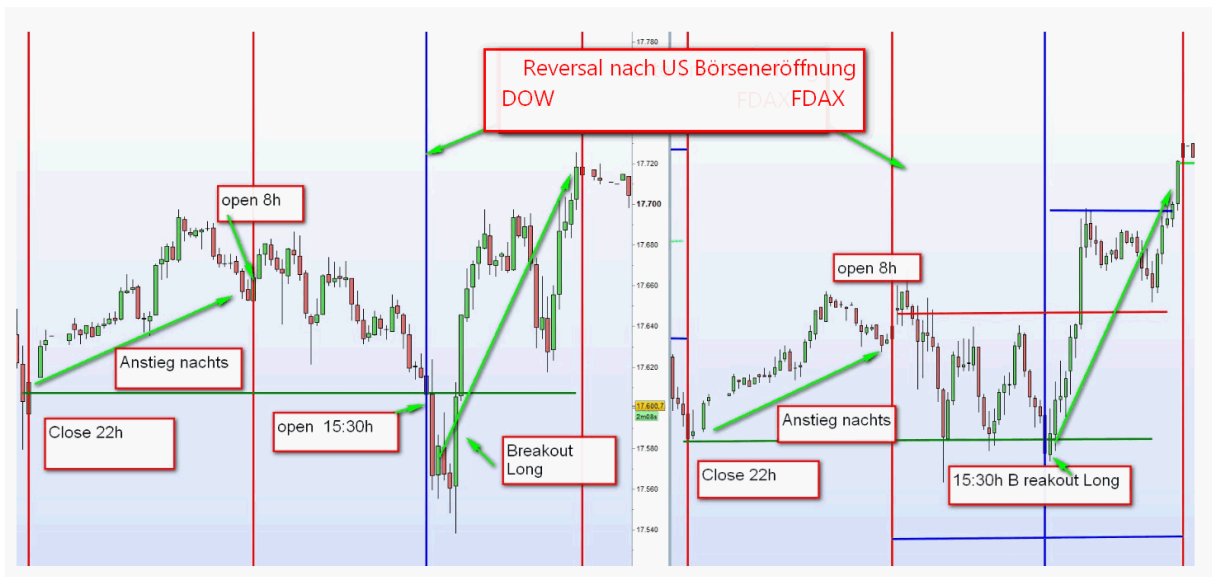
Management

- zweite Zone: **± 50 Punkte** zur ersten Zone
 - Stopp-Loss: **35 Punkte hinter der zweiten Zone**
 - einmalige Positionsverdopplung an Zone 2 möglich
 - Gewinnziel: **30–40 Punkte**, bei starken Reversals optional darüber hinaus
-

 **Checkliste – Setup 5: Reversals**

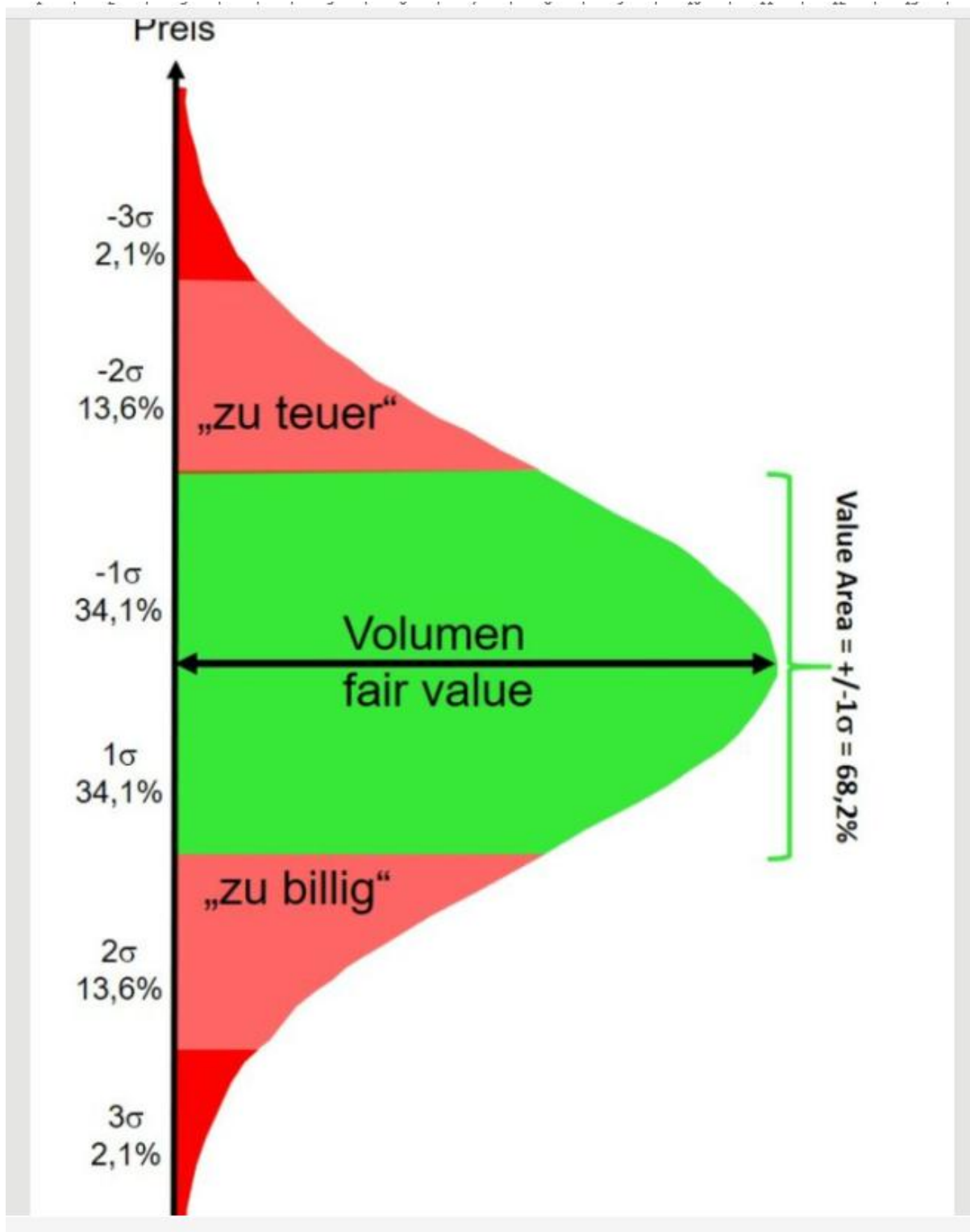
- Nachmittags- oder Abendphase aktiv
- DJIA-Futures zeigen deutliche Übertreibung
- Early Reversal (vor/nach 15:30 Uhr) oder Late Reversal (nach 20:00 Uhr) identifiziert
- Gleichlauf der US-Indizes geprüft (Dow / S&P / Nasdaq)
- WRB-Umkehrkerze im 15-Minuten-Chart vorhanden
- Richtung eindeutig (Long oder Short)
- Erste Zone durch WRB definiert
- Zweite Zone eingezeichnet
- Stopp-Loss gesetzt
- Management gemäß Regelwerk umgesetzt





Warum ist der Handel am Nachmittag so erfolgreich?

Die Einstiege – mit Ausnahme von Setup 3 – erfolgen grundsätzlich an den **Extremen der Intraday-Trading-Range** oder im Bereich von **Unfair Value**. Diese Zonen bieten ein hohes Potenzial für eine Umkehrbewegung und damit attraktive Chancen mit begrenztem Risiko.



Geduld – Die wichtigste Tugend im DAX-Daytrading

Geduld entscheidet im Daytrading oft mehr über Erfolg oder Misserfolg als jede Strategie. Wer wartet, bis der Markt wirklich

das richtige Signal liefert, schützt sein Kapital und erhöht nachhaltig seine Trefferquote.

1. Nicht jeder Moment ist ein guter Einstiegszeitpunkt

- Der DAX bewegt sich über den Tag hinweg nicht gleichmäßig.
 - Es gibt Phasen hoher Volatilität (z. B. zur Markteröffnung oder bei wichtigen Nachrichten) und längere Seitwärtsphasen.
 - Ungeduldige Trader springen oft in den Markt, nur weil sie „etwas tun wollen“.
 - Geduld bedeutet: **abwarten, bis das Setup wirklich passt.**
-

2. Der Markt zwingt niemanden zu handeln

- Viele Trader glauben, sie müssten ständig aktiv sein.
 - Dabei gilt: **Kein Trade ist auch ein Trade.**
 - Wer schlechte Setups konsequent auslöst, schützt sein Kapital und wartet auf Gelegenheiten mit echtem Vorteil.
-

3. Ungeduld verstärkt Emotionen

- Ungeduld erzeugt die **Angst, etwas zu verpassen (FOMO).**
 - Nach Verlusten führt sie oft zu überstürzten **Rache-Trades.**
 - Geduld hingegen schafft Disziplin: Setups prüfen, Regeln einhalten, Ruhe bewahren.
-

4. Gute Trades brauchen Zeit

- Auch im Daytrading laufen Trades nicht immer sofort ins Plus.
 - Ungeduldige Trader schließen Positionen zu früh oder verschieben Stop-Loss-Marken aus Angst.
 - Geduldige Trader geben dem Markt Raum, damit sich das Setup entfalten kann.
-

5. Kapitalerhalt ist wichtiger als schneller Gewinn

- Ein einziger unüberlegter Trade kann Tage oder Wochen an Gewinn zerstören.
 - Geduld schützt vor unnötigen Risiken.
 - Langfristig sorgt sie für **Kontinuität und Stabilität** im Handelsergebnis.
-

Fazit

Geduld ist kein passives Warten, sondern ein aktiver Teil der Trading-Strategie.

Ein geduldiger Trader:

- wählt seine Setups bewusst,
 - wartet auf qualitativ hochwertige Chancen,
 - und hat die Ruhe, diese konsequent zu Ende zu handeln.
-

Checkliste: Geduld im Daytrading

1. **Habe einen klaren Handelsplan**
 - Definiere vor dem Trade Einstieg, Ausstieg und Stop-Loss.
 - Kein spontanes Handeln „aus dem Bauch heraus“.
2. **Warte auf dein Setup**
 - Kein Signal = kein Trade.

- Nur handeln, wenn deine Strategie erfüllt ist.
- 3. FOMO erkennen und stoppen**
 - Frage dich: „Handle ich gerade, weil ich Angst habe, etwas zu verpassen?“
 - Wenn ja → Hände weg von der Maus.
- 4. Trade laufen lassen**
 - Gewinne nicht zu früh mitnehmen.
 - Stopps nicht aus Angst verschieben.
 - Dem Markt Zeit geben, sich zu entwickeln.
- 5. Kapital schützen**
 - Ein nicht gemachter Trade ist besser als ein schlechter Trade.
 - Ziel ist Kontinuität, nicht der schnelle Kick.

Handel am Nachmittag – Bitte beachten

Der DAX (German 40 CFDs) orientiert sich im Daytrading stark an den US-Märkten, insbesondere am Dow Jones (US30). Die DJIA-Futures übernehmen dabei eine Leitfunktion, vor allem nach der US-Börseneröffnung um 15:30 Uhr.

Führungsrolle der Futures

Positionseröffnungen im DAX erfolgen in Übereinstimmung mit den DJIA-Futures.

Hohe Intraday-Korrelation: Der DAX folgt in der Regel den US-Futures.

Vorbörsliche Effekte

Extreme DJIA-Futures-Notierungen führen um 8:00 Uhr häufig zu weiten Kurslücken (Gaps) im DAX.

Nachmittagsverlauf

Bis 15:30 Uhr kann der DAX ein Eigenleben entwickeln.

Ab 15:30 Uhr folgt er in der Regel konsequent den DJIA-Futures.

Ausnahmefälle

Seltene Divergenzen möglich, zum Beispiel Dow im Minus und DAX im Plus.

US-Futures im Zusammenspiel

Relevante Indizes sind Dow Jones, S&P 500 und Nasdaq Futures.

Synchronität erzeugt Flow-Effekt:

Alle drei im Gewinn → Long-Szenarien bevorzugen.

Alle drei im Verlust → Short-Szenarien bevorzugen.

Drehen sie gemeinsam stark in die Gegenrichtung, entsteht ein stabiler Marktflow, dem der DAX in der Regel folgt.

Sonderregel im Regelwerk

Früher galt:

Bei einer Dow-Bewegung von mehr als ± 1 % am Nachmittag wurde im DAX kein Handel eröffnet, um impulsive Bewegungen zu vermeiden.

Neue Erkenntnis:

Auch bei ± 1 % Dow-Bewegung ist Handel möglich, wenn alle drei US-Futures (Dow, S&P 500, Nasdaq) synchron stark drehen.

In diesem Fall ausschließlich mit dem Flow handeln, bevorzugt in die Richtung des US-Flows.

Weitere Hinweise

Der Vortagsschluss um 22:00 Uhr und der Eröffnungskurs um 8:00 Uhr sind wichtige Bezugspunkte.

Die US-Kassabörseneröffnung um 15:30 Uhr MEZ ist der zentrale Zeitpunkt möglicher Trendwechsel.

Praxisbeispiele

24. April 2025

US-Futures vormittags stark im Minus.

Ab 15:30 Uhr drehten Dow, S&P 500 und Nasdaq synchron ins Plus.

Der DAX folgte, Short-Setups Verlust, Long-Positionen erfolgreich.

25. April 2025

Dow-Future am Morgen bis 1 % im Minus, DAX bereits um 14:30 Uhr am Tageshoch.

Am Nachmittag erholte sich der Dow-Future, der DAX setzte seine Stärke fort.

Kurzfristige Korrekturen im DAX wurden schnell ausgeglichen – ein Signal für die Dominanz der Käuferseite.

26. Mai 2025

DAX startete verhalten, enge Range am Vormittag, Dow-Futures unter Druck.

Ab 15:30 Uhr starker Anstieg der US-Indizes, DAX nutzte den Flow für einen Long-Ausbruch.





20. Money Management

Kapitalbedarf und Kapitalaufbau durch den Compound-Effekt

Das Daytrading des DAX (Deutscher Aktienindex), bestehend aus den 40 wichtigsten deutschen Blue-Chip-Unternehmen, kann den **Zinseszinsseffekt** nutzen:

- **Start mit kleinen Positionen:** Zunächst mit minimalem Kapitaleinsatz beginnen.

- **Schrittweise Erhöhung:** Mit jedem aufgebauten Gewinn wird die Positionsgröße kontrolliert vergrößert.
- **Wachstumsdynamik:** Gewinne werden nicht sofort entnommen, sondern teilweise zur Kapitalbasis hinzugefügt.

Langfristiger Effekt: Durch diese systematische Verstärkung wirkt der Compound-Effekt – kleine Gewinne wachsen über Zeit zu einem deutlichen Kapitalzuwachs.

The Magic of Thinking Big und die Kraft des Zinseszins-effekts

„Energy, not time, is the fundamental currency of high performance.“

(„Energie, nicht Zeit, ist die eigentliche Währung von Spitzenleistung.“)

– Jim Loehr & Tony Schwartz, *The Power of Full Engagement*

Diese Aussage macht deutlich: Wer im Trading Höchstleistungen erzielen will, muss vor allem seine Energie, seinen Fokus und seine Disziplin managen – nicht bloß die Zeit vor dem Bildschirm.

Genau hier setzt auch David J. Schwartz mit seinem Klassiker *The Magic of Thinking Big* an. Groß zu denken bedeutet, den Horizont weit über den einzelnen Handelstag hinaus auszurichten. Es heißt, Trading als skalierbares Geschäft, als erlernbare Fähigkeit und als langfristiges Freiheitswerkzeug zu sehen.

Die meisten Trader betreten den Markt mit kleinen Zielen. Sie möchten ein bisschen dazuverdienen, die laufenden Kosten decken oder schnell einen Gewinn mitnehmen. Auf den ersten Blick wirkt das vernünftig. In Wahrheit ist es jedoch eine Falle. Wer klein denkt, bleibt im kurzfristigen Rauschen gefangen, sieht nur das heutige Ergebnis und verpasst die eigentliche Chance, die im Trading steckt.

Die **Magie beginnt**, wenn man den Mut hat, *Thinking Big* zu praktizieren. Das heißt nicht, mit übergroßen Positionen zu zocken oder das Konto in wenigen Tagen zu verdoppeln.

Es bedeutet vielmehr, das Ganze über Jahre zu sehen: Trading als **skalierbares Geschäft**, als **Fähigkeit, die sich mit Übung verfeinert**, und als **Werkzeug, um Freiheit und Unabhängigkeit zu schaffen**.

Dieses Mindset verändert die Psychologie. Verluste verlieren an Schärfe, weil sie im großen Bild nur kleine Rückschläge darstellen. Geduld wird selbstverständlich, denn man weiß: Wachstum entsteht über Zeit. Und kleine Gewinne erscheinen plötzlich wertvoll, weil sie zu Bausteinen für die Zukunft werden. Der Trader, der *Thinking Big* lebt, fragt nicht: „Was habe ich heute verdient?“, sondern: „Was entsteht daraus, wenn ich fünf Jahre diszipliniert bleibe?“

Vom Einstieg mit mehreren Kontrakten zum Wachstum

Ein praktisches Beispiel macht es greifbar: Ein Trader startet mit **5.000 € Kapital** und handelt den **German 40 (DAX)**. Da ein CFD-Kontrakt etwa **1.200 € Margin** erfordert, kann er verantwortungsvoll gleich mit **zwei bis drei Kontrakten** beginnen. Der Rest des Kapitals bleibt als Puffer für Schwankungen.

Mit zwei Kontrakten sind monatlich ungefähr **800–1.200 € Gewinn** möglich, mit drei Kontrakten bereits **1.200–1.800 €**. Wichtig ist: Die Gewinne werden nicht entnommen, sondern im Konto belassen. Dadurch wächst das Kapital und eröffnet den Weg für die nächsten Stufen.

So könnte ein Stufenplan aussehen – und genau so lässt er sich **mit meiner erprobten Trading-Strategie** konsequent umsetzen:

- **Kontostand 5.000 € → 2 Kontrakte** → Reserve ca. **2.600 €** → Gewinn **800–1.200 € / Monat**
- **Kontostand 7.000 € → 3 Kontrakte** → Reserve ca. **3.400 €** → Gewinn **1.200–1.800 € / Monat**
- **Kontostand 10.000 € → 5 Kontrakte** → Reserve ca. **4.000 €** → Gewinn **2.500 €+ / Monat**

- **Kontostand 15.000 € → 7 Kontrakte** → Reserve ca. **6.600 €** → Gewinn **3.500–4.000 € / Monat**
- **Kontostand 30.000 € → 10 Kontrakte** → Reserve ca. **18.000 €** → Gewinn **5.000 €+ / Monat**

Mit jedem Schritt wächst die Schlagkraft des Traders, ohne dass er seine Strategie ändern muss. Es sind die gleichen Setups, die gleichen Routinen, die gleiche Disziplin – aber die Wirkung verstärkt sich, weil die Positionsgröße steigt.

Die Zeitachse des Wachstums

Rechnet man die Gewinnspannen realistisch durch, ergibt sich eine konsistente Zeitachse:

- **5.000 € → 7.000 € (2 → 3 Kontrakte): ca. 2–3 Monate**
- **7.000 € → 10.000 € (3 → 5 Kontrakte): ca. 2–3 Monate**
- **10.000 € → 15.000 € (5 → 7 Kontrakte): ca. 2–3 Monate**
- **15.000 € → 30.000 € (7 → 10 Kontrakte): ca. 4 Monate**

Damit ist der komplette Weg von **5.000 € auf 30.000 € Kapital** in etwa **10–12 Monaten** erreichbar – vorausgesetzt, man handelt diszipliniert, konsequent und ohne vorzeitige Entnahmen.

Die stille Kraft des Compounding

Das ist der **Zinseszinsseffekt im Trading**: Gewinne erhöhen das Konto, mehr Kapital erlaubt größere Positionsgrößen, größere Positionen erzeugen größere Gewinne – und dieser Kreislauf setzt sich immer weiter fort.

Die Strategie selbst bleibt unverändert. Was sich verändert, ist nur die **Positionsgröße** – und damit der Hebel auf das bereits

erarbeitete Wissen. Der Kleindenker sieht 1.000 € Monatsgewinn und sagt: „Das ist zu wenig.“ Der Großdenker erkennt darin den Schlüssel: Heute 1.000 €, morgen 2.500 €, später 5.000 € oder mehr – nicht durch Glück oder Leichtsinns, sondern durch **Disziplin, Geduld und das Denken in großen Zeiträumen**.

So entsteht aus einem unscheinbaren Startkapital, aus kleinen monatlichen Erfolgen und aus der konsequenten Anwendung von *Thinking Big* und Compounding über die Monate hinweg etwas Außergewöhnliches: ein langfristiger Freiheitsmotor.

Mit dieser Trading-Strategie ist das Ziel realistisch und erreichbar.

8. Wechsel zur EUREX zum Micro-DAX-Future, dann Mini-DAX-Futures und später zum klassischen FDAX

Ist ausreichend Kapital und Wissen aufgebaut, kann die Strategie mit den DAX-Futures an der Eurex umgesetzt werden. Dieser Wechsel gewährleistet nicht nur eine effizientere Kapitalnutzung, sondern bietet auch erhebliche Vorteile in Bezug auf **Sicherheit, Transparenz und Kostenstruktur**.

Vorteile des Handels an der EUREX

1. Höhere Sicherheit der Ausführung:

- **Direkter Marktzugang:** Der Handel an der EUREX erfolgt ohne Zwischenhändler (Broker), was die Transparenz und Fairness der Ausführung verbessert.
- **Keine Requotes:** Anders als bei CFDs, bei denen der Broker die Kurse stellt, wird an der EUREX direkt mit echten Marktpreisen gehandelt.

2. Kapitalaufbewahrung bei einer Bank:

- Das Kapital wird bei einer **deutschen oder europäischen Bank** in einem separaten Konto

hinterlegt. Dadurch ist es **rechtlich geschützt** und fällt nicht in die Insolvenzmasse eines Brokers.

- Dies bietet eine **höhere Sicherheit für das investierte Kapital** im Vergleich zu CFD-Brokern, die teilweise in anderen Ländern reguliert werden.

3. **Regulierter Markt:**

- Die EUREX ist eine **hochregulierte Börse** mit klaren Regeln und Transparenz, während CFD-Broker oft außerbörslich (OTC) agieren und weniger strengen Vorschriften unterliegen.
- Regulierungen der EUREX stellen sicher, dass der Handel fair und effizient abgewickelt wird.

4. **Geringere Kosten und effizientere Hebel:**

- **Niedrigere Spreads:** Die Spreads bei den DAX-Futures sind oft deutlich geringer als bei CFDs.
- **Effizientere Hebelwirkung:** DAX-Futures erfordern geringere relative Margin-Anforderungen im Vergleich zu CFDs und bieten dabei höhere Renditen.

5. **Bessere Skalierungsmöglichkeiten:**

- FDAX-Futures sind skalierbarer, insbesondere bei größeren Handelsvolumen. Mit steigendem Kapital können Kontrakte effizient hinzugefügt werden, ohne unverhältnismäßige Kosten zu erzeugen.

Der Wechsel vom CFD zum Micro-DAX-Future und später zum klassischen FDAX ist aus **vielerlei Gründen sinnvoll:**

1. **Sicherheit des Kapitals:** Kapital wird bei einer Bank hinterlegt und ist rechtlich geschützt.
2. **Transparente Handelsbedingungen:** Direkter Marktzugang an der EUREX ohne Zwischenhändler.
3. **Niedrigere relative Kosten:** Effizientere Kostenstruktur und geringere Spreads.
4. **Höhere Gewinnpotenziale:** Die DAX-Futures bieten höhere Gewinne pro Punkt, insbesondere bei wachsendem Kapital.
5. **Langfristige Professionalität:** Der Handel an der EUREX ermöglicht den Einstieg in eine professionelle Handelsumgebung mit robustem Risikomanagement.

Dieser Ansatz gewährleistet eine nachhaltige Kapitalentwicklung und eine schrittweise Optimierung der Handelsstrategie.

21. Trading, Mind-Fitness, Psychologie, Energie und mentale Visualisierung

In den letzten Jahren wurden unzählige Artikel, Podcasts und Bücher zu den Themen **Trading-Psychologie, mentale Stärke und Energie-Management** veröffentlicht.

Empfehlenswerte Klassiker:

- Brett Steenbarger
- Mark Douglas
- Rande Howell
- Ari Kiev
- Steve Ward
- *The Power of Full Engagement* von Tony Schwartz

Grundprinzip für langfristigen Erfolg:

Es gibt nur eine nachhaltige Lösung:

- Eine **schriftlich fixierte Strategie** mit einem klar erkennbaren **Marktvorteil**.
- Die **konsequente, exakte Umsetzung** der darin definierten Handelsanweisungen.

Nützliche Ressourcen:

- **Investopedia** – für Grundlagen und vertiefende Marktkenntnisse.
- **DeiFin.de** – speziell für den Handel mit Futures.

Visualisierung

Die mentale Visualisierung im Daytrading ist die Praxis, sich ein mentales Bild oder eine Absicht dessen zu machen, was Sie in Ihren Trades erreichen oder fühlen möchten. Hier sind einige Möglichkeiten, wie die mentale Visualisierung im Daytrading häufig verwendet wird:

- **Handelsplan:** Visualisieren Sie Ihren Handelsplan, bevor der Handelstag beginnt. Stellen Sie sich vor, wie Sie sich an Ihre Ein- und Ausstiegsstrategien halten, wie Sie Ihr Risiko managen und was Sie in verschiedenen Szenarien tun werden. Dies kann Ihnen helfen, sich zu konzentrieren und diszipliniert zu handeln.
- **Stressmanagement:** Der Handel kann stressig sein, insbesondere wenn Sie mit großen Geldsummen und unvorhersehbaren Märkten umgehen. Die Visualisierung eines ruhigen und erfolgreichen Handels kann dazu beitragen, Stress und Angst zu reduzieren.
- **Leistungsverbesserung:** Viele Trader verwenden die Visualisierung, um ihre Trades im Voraus zu proben, was die Leistung verbessern kann. Sie visualisieren den Erfolg, gehen ihre Trades Schritt für Schritt in ihrem Kopf durch und üben mental den Prozess der guten Handelsentscheidungen.
- **Positive Verstärkung:** Visualisierung kann als Form der positiven Verstärkung verwendet werden. Visualisieren Sie die Ergebnisse, die Sie erreichen möchten, wie das Erreichen eines bestimmten Gewinnziels oder die erfolgreiche Umsetzung einer neuen Handelsstrategie. Dies kann Ihr Selbstvertrauen stärken und Ihr Engagement für Ihre Handelsziele verstärken.
- **Emotionskontrolle:** Der Handel kann eine emotional aufgeladene Aktivität sein. Emotionen wie Angst und Gier können oft zu schlechten Handelsentscheidungen führen. Die Visualisierung von Szenarien und wie Sie darauf reagieren würden, kann Ihnen helfen, Ihre Emotionen effektiver zu managen.

- **Fehlerüberprüfung:** Nach einem Handelstag kann es hilfreich sein, die Trades zu visualisieren, die nicht gut gelaufen sind. Spielen Sie sie in Ihrem Kopf ab, verstehen Sie, wo der Fehler passiert ist, lernen Sie daraus und stellen Sie sich vor, wie es besser gemacht werden könnte.

Denken Sie daran, wie jede Technik, bietet die mentale Visualisierung keine Erfolgsgarantie. Sie sollte in Verbindung mit einem gut durchdachten Handelsplan, einem guten Verständnis der Märkte und soliden Risikomanagementpraktiken verwendet werden.

22. Trading Journal

Grundsatz

Ohne ein Trading Journal ist kein nachhaltiger Fortschritt möglich. Das Führen eines professionellen Journals gehört zwingend zum Werkzeug eines Traders.

Nutzen des Journals

- Ermittlung der wichtigsten Kennzahlen für Rentabilität und Effizienz.
- Analyse zur Weiterentwicklung der Handelsstrategie.
- Stärkung der Disziplin, da alle Trades nachvollziehbar dokumentiert werden.

Vorgehen

- In den Tagescharts werden die tatsächlich erzielten Gewinne und Verluste fortlaufend markiert – z. B. mit Pfeilen an den Einstiegs- und Ausstiegspunkten.
- Zusätzlich können die Ergebnisse in Excel erfasst und ausgewertet werden.
- Für diese Strategie gilt:
Jedes Setup wird im Chart mit Gewinn oder Verlust regelbasiert eingetragen. Am Ende des Tages wird im Chart eine Zusammenfassung ergänzt.

23. Eignung zum Daytrading

Wer eignet sich?

Grundsätzlich jede Person, die

- diszipliniert ist und Regeln konsequent einhält (ähnlich wie beim Führerschein und der Straßenverkehrsordnung),
- über ausreichend Zeit und Konzentration für die Märkte verfügt,
- einen vernünftigen Kapitaleinsatz leisten kann,
- die Unterstützung ihres familiären Umfelds hat, da Trading viel Aufmerksamkeit erfordert und Stress mit ins Privatleben bringen kann,
- psychisch belastbar ist und mit Rückschlägen umgehen kann, ohne emotional unüberlegt zu handeln,
- langfristig bereit ist, zu lernen und die eigene Strategie kontinuierlich zu verbessern.

Das Prinzip der Motivation

Motivation ist die Energie, die uns antreibt, etwas zu tun. Es gibt zwei Arten:

- **Äußere Motivation:** Dinge von außen, die uns bewegen – zum Beispiel Geld verdienen, Anerkennung bekommen oder einen bestimmten Status erreichen.
- **Innere Motivation:** Der Antrieb von innen – zum Beispiel Freude am Lernen, Neugier, der Wunsch, sich zu verbessern oder einfach Leidenschaft für eine Sache.

Gerade im Trading merkt man schnell: **Die äußere Motivation allein reicht nicht.** Gewinne können wieder verschwinden, und Anerkennung von außen ist nicht immer da. Langfristig stark macht dich nur die **innere Motivation**, weil sie dich auch in schwierigen Phasen weitermachen lässt.

Motivation im Trading-Alltag

Daytrading am DAX ist viel mehr als Charts, Zahlen und Strategien. Es ist eine mentale Reise. Jeder Trader kennt das Auf und Ab der Gefühle: Freude nach einem Gewinn, Enttäuschung nach einem Verlust. Genau hier entscheidet Motivation, ob man dranbleibt oder aufgibt.

24. Zusammenfassung

Die vorgestellte Strategie besitzt ein **hohes Ertragspotenzial**. Bei genauer Kenntnis des Regelwerks und nach einer angemessenen Einarbeitungszeit lässt sie sich von passionierten und erfahrenen Tradern **ruhig und ohne Hektik** umsetzen.

Da die Strategie **diskretionäre Elemente** enthält, ist eine **Präsenz in der Nähe der Trading-Plattform** unerlässlich.